

ProArteMagazin

proarte.de 2026/27

ProArte
KLASSIK FÜR HAMBURG

Musik für die Ewigkeit

Beethoven-Zyklen
mit Lang Lang und Igor Levit

Zehn Jahre Elbphilharmonie

Die Jubiläumssaison

„Nichts ist so beständig wie der Wandel“

Frischer Wind für den Konzertbetrieb



Pese
Wein

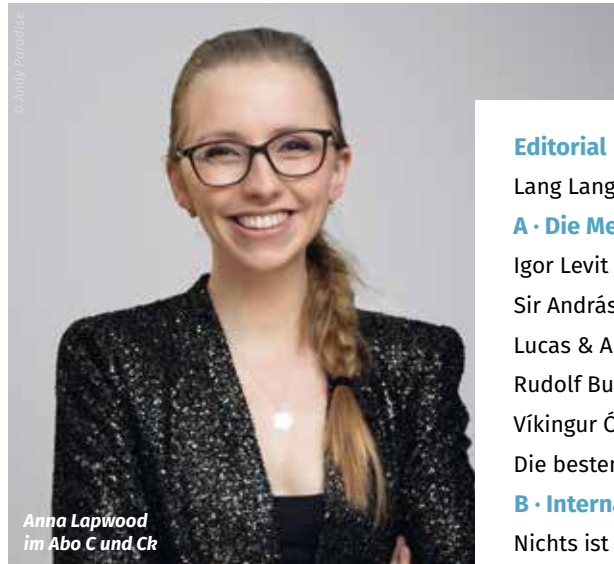
Paukenschlag

Erhältlich bei Pese Wein

Manche Genüsse ändern alles: Erleben Sie unsere Auswahl an einzigartigen Spitzenweinen, von Experten sorgfältig kuratiert. In unserem Online-Shop finden Sie Alltagsweine auf hohem Niveau und vielfach ausgezeichnete Raritäten. Lassen Sie sich inspirieren! Pese Wein. Einfach bessere Weine trinken.



Besuchen Sie pese-wein.de



Editorial 4

Lang Lang spielt alle Beethoven-Klavierkonzerte... 6

A · Die Meisterpianisten 8

Igor Levit spielt alle Beethoven-Sonaten 10

Sir Andrés Schiff & Evgeny Kissin 12

Lucas & Arthur Jussen 12

Rudolf Buchbinder 13

Víkingur Ólafsson 13

Die besten Orchester zu Gast bei ProArte 15

B · Internationale Orchester 17

Nichts ist so beständig wie der Wandel 20

C · Internationale Solisten 22

Kurz vorgestellt: Branford Marsalis 24

Ck · Internationale Solisten kompakt 25

Im Porträt: Seong-jin Cho 26

Kurz vorgestellt: Joyce DiDonato 28

D · Große Stimmen 29

10 Jahre Elbphilharmonie 30

F1 · Faszination Klassik 1 32

Philip Glass und John Adams zum Geburtstag 34

F2 · Faszination Klassik 2 36

Aus dem Leben eines Konzertflügels 38

Acht Fragen an Alexej Gerassimez 41

G · Talente entdecken 42

X · ProArte X 44

M · Das Michel-Abo 46

Gstaad Festival Orchestra 48

Orchestre des Champs-Élysées 48

Ein Wintermärchen 49

Jonas Kaufmann 50

Martynas Levickis 50

Orff: Carmina Burana 51

Beethoven: Egmont 51

Gewinnspiel 53

Kontakt und Impressum 53

Abonnements und Preise 56

Service 57

Konzertkalender 58

In Kooperation mit  **ELBPILHARMONIE**
HAMBURG

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Konzertfreundinnen und -freunde,

hätten Sie es gedacht: Am 11. Januar 2027 dürfen wir bereits das 10-jährige Jubiläum der Elbphilharmonie feiern! Wir erinnern uns gern zurück an die freudige Anspannung, die beim Eröffnungskonzert nicht nur



im Saal zu spüren war, sondern die über der gesamten Freien und Hansestadt Hamburg lag. Der visionäre Neubau auf der Spitze des Kaiserkais hat seit seiner Eröffnung nicht nur die Hafencity aufblühen lassen und als neues Hamburger Wahrzeichen schon in den ersten Jahren Millionen Besucherinnen und Besucher aus aller Welt angelockt: Der Konzertsaal wurde mit seiner spektakulären Architektur und seiner hohen Auf-

enthaltsqualität innerhalb kürzester Zeit zu einem Ort der Begegnung, in dem die Hamburger Bürgerinnen und Bürger mit ihren Gästen gemeinsam Musik erleben, diskutieren oder einfach nur genießen können.

So war es ein schönes Privileg für mich, das Programm für die Jubiläumssaison für Sie, unser hochgeschätztes ProArte-Publikum, zusammenzustellen! Wir freuen uns besonders, dass es gelungen ist, das Chicago Symphony Orchestra mit seinem designierten Music Director Klaus Mäkelä in der Jubiläumswoche im Januar 2027 nach Hamburg zurückzuholen – war es vor zehn Jahren doch das erste internationale Gastorchester, das bewiesen hat, wie großartig die Elbphilharmonie klingen kann. In puncto Gastorchester befindet sich Chicago Symphony dabei in bester Gesellschaft, denn auch die amerikanischen Spitzenorchester aus New York, Boston, Cleveland und Pittsburgh kehren mit ihren Chefdirigenten im Rahmen

der Jubiläumssaison nach Hamburg zurück und präsentieren Klangkultur und sinfonische Brillanz auf höchstem Niveau. Exklusive Gastspiele der Berliner Philharmoniker mit ihrem Chef Kirill Petrenko und der Wiener Philharmoniker mit Stargeigerin Hilary Hahn runden das Feld ab und lassen die *Internationalen Orchester* von ProArte in der Jubiläumssaison strahlender glänzen denn je.

Aber im Jahr 2027 feiert nicht nur die Elbphilharmonie ihr 10-jähriges Jubiläum, auch der Todestag von Ludwig van Beethoven jährt sich zum 200. Mal. Beide Jubiläen treffen sich in schönster Weise in einer ganz besonderen Zusammenarbeit von Lang Lang, dem Superstar unter den Pianisten, und Andris Nelsons: In fünf Konzerten präsentieren die beiden Ausnahmekünstler mit dem Boston Symphony Orchestra und dem Gewandhausorchester alle Klavierkonzerte des Bonner Meisters in der Elbphilharmonie und läuten so auf spektakuläre Art und Weise das Beethoven-Jahr 2027 ein.

In diesem besonderen Jahr darf auch Igor Levit nicht fehlen, der spätestens seit seinem kurzfristigen Einspringen mit einem Klavierabend 2017 das Hamburger Publikum im Sturm erobert hat. Als einer der bedeutendsten Beethoven-Interpreten der Gegenwart präsentiert er in den Saisons 2026/27 und 2027/28 einen achttteiligen Konzertzyklus mit allen 32 Sonaten von Beethoven in der Laeiszhalle und der Elbphilharmonie.

Zwei weitere runde Geburtstage des Jahres 2027 weisen nach Amerika: So wird der amerikanische Komponist und Dirigent John Adams 80 Jahre alt und Philip Glass, der

wohl bekannteste Minimal-Music-Komponist, feiert seinen 90. Geburtstag. John Adams persönlich wird im Rahmen einer Tournee mit dem London Symphony Orchestra und Starpianist Víkingur Ólafsson das Klavierkonzert *After the Fall* dirigieren, das er Ólafsson gewissermaßen „in die Finger“ geschrieben hat. Bei seinem Klavierabend zum Ende der Jubiläumssaison wird Ólafsson zudem Philip Glass ehren, mit dessen Etüden er vor genau zehn Jahren seinen internationalen Durchbruch feiern konnte.

Es ist uns bei ProArte ein besonderes Anliegen, auch die nächste Künstlergeneration in der Elbphilharmonie zu präsentieren: Künstlerinnen wie Anna Lapwood und Künstler wie Hayato Sumino erreichen mit ihrer Nahbarkeit und viel kommunikativem Talent auf ihren Social-Media-Kanälen ein Millionenpublikum, das überwiegend noch keinen Bezug zur Klassik hatte, und machen den Besuch eines klassischen Konzerts wieder zu einer lebendigen und zeitgemäßen sozialen Erfahrung – welcher Ort wäre hierzu geeigneter als die Elbphilharmonie!

Ich freue mich mit Ihnen auf eine spannende und hochkarätige Konzertsaison, auf glanzvolle Jubiläen und viele inspirierende musikalische Begegnungen!

Ihr

Burkhard Glashoff



Andris Nelsons © Eric Kemnitz



Anna Lapwood © Nick Rutten



Víkingur Ólafsson © Peter Rigaud

Musik für die Ewigkeit. Beethoven-Jahr 2027

Ein Grund zum Feiern? Das ist ja bei Todestagen immer so eine Sache. Und doch, wir feiern. Nicht, dass Beethovens Todestag sich 2027 zum 200. Mal jährt. Vielmehr feiern wir mit einem klangvollen Konzertreigen den Mann, den Künstler und Menschen, dessen Musik uns auch 200 Jahre nach seinem Tod noch Glück und Freude schenkt, uns zum Nachdenken bringt und zu Tränen rührt.

Die ProArte-Highlights zum Beethoven-Jahr: Lang Lang spielt alle Klavierkonzerte des Bonner Meisters in fünf Konzerten und Igor Levit interpretiert in einem zwei Saisons umspannenden Konzertzyklus alle seine Klaviersonaten.

Noch mehr Lust auf Beethoven? Halten Sie Ausschau nach diesem Zeichen:



Beethoven: Die Klavierkonzerte

Zum Beethoven-Jahr 2027 dürfen Sie sich auf einen Konzertreigen freuen, der an künstlerischer Qualität kaum zu übertreffen ist: Andris Nelsons, Gewandhauskapellmeister und Music Director des Boston Symphony Orchestra, lädt gemeinsam mit seinen beiden Weltklasse-Orchestern und Starpianist Lang Lang zu einem wahren Beethoven-Festival ein. In fünf Konzerten präsentieren sie Sinfonien und alle fünf Klavierkonzerte des Bonner Meisters. Ein Fest für die Ohren!

Boston Symphony Orchestra

Andris Nelsons Leitung

Lang Lang Klavier

Montag · 15. März 2027 · 20 Uhr

Elbphilharmonie, Großer Saal

Ludwig van Beethoven

Klavierkonzert Nr. 1 C-Dur op. 15

Igor Strawinsky

Le sacre du printemps

Dienstag · 16. März 2027 · 20 Uhr

Elbphilharmonie, Großer Saal

(Abo B, S. 19)

Ludwig van Beethoven

Klavierkonzert Nr. 2 B-Dur op. 19

Igor Strawinsky

Petruschka (1947)

Gewandhausorchester

Andris Nelsons Gewandhauskapellmeister

Lang Lang Klavier

Montag · 7. Juni 2027 · 20 Uhr

Elbphilharmonie, Großer Saal

Ludwig van Beethoven

Ouvertüre, aus: „Egmont“. Musik zu

Goethes Trauerspiel op. 84

Klavierkonzert Nr. 3 c-Moll op. 37

Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 55 „Eroica“

Dienstag · 8. Juni 2027 · 20 Uhr

Elbphilharmonie, Großer Saal

Ludwig van Beethoven

Klavierkonzert Nr. 4 G-Dur op. 58

Sinfonie Nr. 7 A-Dur op. 92

Mittwoch · 9. Juni 2027 · 20 Uhr

Elbphilharmonie, Großer Saal

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 6 F-Dur op. 68 „Pastorale“

Klavierkonzert Nr. 5 Es-Dur op. 73



Weitere
Informationen
finden Sie
auf: proarte.de



Die Meisterpianisten

Die Welt auf 88 Tasten

Klavierlegenden, Tastenlöwinnen, Klangzauberer: Bei den *Meisterpianisten* sind sie alle zu hören. In der wunderschönen Laeiszhalle mit ihrer hervorragenden Akustik erkunden die besten Pianist:innen unserer Zeit das ganze Universum der Klaviermusik.



Informationen zu allen
Abonnements und Preisen finden Sie
auf Seite 56 und auf: [proarte.de](https://www.proarte.de)



In Kooperation mit
Elbphilharmonie Hamburg



© Peter Rigaud

Dienstag · 13. Oktober 2026 · 19:30 Uhr | Laeiszhalle, Großer Saal

Igor Levit Klavier

Ludwig van Beethoven Sonate Nr. 1 f-Moll op. 2/1 · Sonate Nr. 12 As-Dur op. 26
Sonate Nr. 25 G-Dur op. 79 „Sonatine“ · Sonate Nr. 21 C-Dur op. 53 „Waldstein-Sonate“

Meisterhaft!

Igor Levit zählt zu den bedeutendsten Beethoven-Interpreten der Gegenwart. Bei ProArte präsentiert er in den Saisons 2026/27 und 2027/28 in einem großen Konzertzyklus alle 32 Sonaten des Wiener Meisters. Ein musikalisches Fest zum Beethoven-Jahr!

€ 89,- / 75,- / 63,- / 42,- / 26,- zzgl. VVK

2027
BEETHOVEN
JAHR



© Sebastian Madej/DK

Freitag · 27. November 2026 · 19:30 Uhr | Laeiszhalle, Großer Saal

Hayato Sumino Klavier

Werke von **Frédéric Chopin**, **Camille Saint-Saëns**, **Igor Strawinsky** und **Hayato Sumino**

Chopin Orbit

Heute Billie Eilish, morgen Ravel's *Boléro*: Shootingstar Hayato Sumino fühlt sich in allen musikalischen Klimazonen zu Hause. In seinem *Meisterpianisten*-Konzert dreht sich alles um einen seiner musikalischen Leitsterne: Frédéric Chopin.

€ 70,- / 60,- / 49,- / 32,- / 20,- zzgl. VVK



© Thomas Rabsch

Freitag · 12. Februar 2027 · 19:30 Uhr | Laeiszhalle, Großer Saal

Lukas Sternath Klavier

Werke von **Franz Liszt** und **Franz Schubert**

Grüße aus Wien

Seit seinem gefeierten ProArte-Debüt im Jahr 2023 ist Lukas Sternath regelmäßig bei uns zu Gast und begeistert mit seinem fein nuancierten und ausdrucksstarken Spiel. Bei seinem *Meisterpianisten*-Einstand verspricht er musikalische Glücksmomente mit Schubert und Liszt.

€ 54,- / 45,- / 38,- / 26,- / 18,- zzgl. VVK



© Héléne Grimaud

Mittwoch 3. März 2027 · 19:30 Uhr | Laeiszhalle, Großer Saal

Héléne Grimaud Klavier

Ludwig van Beethoven Sonate Nr. 32 c-Moll op. 111 · **Franz Schubert** Sonate B-Dur op. post. D 960

Das letzte Testament

Mit berühmten letzten Werken verhält es sich ein bisschen wie mit berühmten letzten Worten: Man misst ihnen eine besondere Bedeutung bei. Héléne Grimaud bringt Beethovens und Schuberts jeweils letzte Klaviersonaten miteinander ins Gespräch.

€ 89,- / 75,- / 63,- / 42,- / 26,- zzgl. VVK

2027
BEETHOVEN
JAHR



© Oscar Tursi / nov

Montag · 26. April 2027 · 19:30 Uhr | Laeiszhalle, Großer Saal

Grigory Sokolov Klavier

Das Programm wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

Zeitlose Klangkunst

Grigory Sokolov konzentriert sich ganz auf das, was ihm am wichtigsten ist: die Authentizität der Interpretation. Jedes Konzert wird so zu einem Erlebnis – getragen von klanglicher Sensibilität, analytischer Klarheit und imposanter Virtuosität.

€ 89,- / 75,- / 63,- / 42,- / 26,- zzgl. VVK



© Stephan Rabold

Donnerstag · 20. Mai 2027 · 19:30 Uhr | Laeiszhalle, Großer Saal

Seong-Jin Cho Klavier

Jörg Widmann Sonatina facile · **Sergej Prokofjew** Romeo und Julia. Zehn Stücke für Klavier op. 75
Sonate Nr. 8 B-Dur op. 84 · **Wolfgang Amadeus Mozart** Fantasie c-Moll KV 396

Klingende Geschichten

„Virtuose Brillanz trifft erzählerische Poesie“: Ganz klar, Seong-Jin Cho gehört zu jenen Ausnahmetalenten, die nicht nur ihr Instrument perfekt beherrschen, sondern auch die Gabe haben, spannende musikalische Geschichten zu erzählen.

€ 70,- / 60,- / 49,- / 32,- / 20,- zzgl. VVK

2027
BEETHOVEN
JAHR

„Es ist die
menschlichste Musik
von allen.“

Igor Levit über Ludwig van Beethovens Werk

Beethoven: Die Sonaten

Beethoven und Levit: Das ist sehr viel mehr als ein glückliches Zusammentreffen. Igor Levit zählt zu den bedeutendsten Beethoven-Interpreten der Gegenwart. Bei ProArte präsentiert er in den Saisons 2026/27 und 2027/28 in einem achteiligen Konzertzyklus alle 32 Sonaten des Wiener Meisters.

Zu keinem anderen Komponisten fühlt Igor Levit eine ähnlich starke Verbindung. Wichtige Meilensteine seiner Karriere sind eng mit Beethoven verknüpft. „Es ist die menschlichste Musik von allen“, ist Levit überzeugt. „Alles, was uns Menschen ausmacht an Charakteren, an Emotionen, an Gedanken ist einfach Bestandteil dieser Stücke. Es ist Musik – für uns, über uns.“ Als er zum ersten Mal Beethoven hörte, war Igor Levit noch ein Teenager – und sofort gefangen. Die emotionale Wucht der Musik, ihre Unmittelbarkeit, das innere Ringen: „Ich fühlte mich verstanden.“ Mittlerweile hat er alle Klaviersonaten des „Titanen“ eingespielt und in einem höchst erfolgreichen Podcast erklärt. Bei uns in Hamburg werden die Sonaten nicht chronologisch erklingen, sondern sind gemäß einer klugen Dramaturgie aufeinander abgestimmt. Dabei spielt auch die Wahl des Konzertsaals eine wichtige Rolle, denn die Konzerte werden im Wechsel in der Laeiszhalle und in der Elbphilharmonie erklingen.

**Alle acht Konzerte
im Paket buchbar!**



Weitere
Informationen
finden Sie
auf: proarte.de

Dienstag · 13. Oktober 2026 · 19:30 Uhr

Laeiszhalle, Großer Saal

Sonate Nr. 1 f-Moll op. 2/1

Sonate Nr. 12 As-Dur op. 26

Sonate Nr. 25 G-Dur op. 79 „Sonatine“

Sonate Nr. 21 C-Dur op. 53 „Waldstein-Sonate“

(Abo A, S. 9)

Mittwoch · 14. Oktober 2026 · 20 Uhr

Elbphilharmonie, Großer Saal

Sonate Nr. 24 Fis-Dur op. 78

Sonate Nr. 4 Es-Dur op. 7

Sonate Nr. 9 E-Dur op. 14/1

Sonate Nr. 10 G-Dur op. 14/2

Sonate Nr. 26 Es-Dur op. 81a „Les Adieux“

Donnerstag · 3. Juni 2027 · 19:30 Uhr

Laeiszhalle, Großer Saal

Sonate Nr. 5 c-Moll op. 10/1

Sonate Nr. 19 g-Moll op. 49/1

Sonate Nr. 20 G-Dur op. 49/2

Sonate Nr. 22 F-Dur op. 54

Sonate Nr. 23 f-Moll op. 57 „Appassionata“

Donnerstag · 24. Juni 2027 · 20 Uhr

Elbphilharmonie, Großer Saal

Sonate Nr. 17 d-Moll op. 31/2 „Der Sturm“

Sonate Nr. 11 B-Dur op. 22

Sonate Nr. 3 C-Dur op. 2/3

Sonate Nr. 8 c-Moll op. 13 „Grande Sonate Pathétique“

Donnerstag · 21. Oktober 2027 · 20 Uhr

Elbphilharmonie, Großer Saal

Sonate Nr. 2 A-Dur op. 2/2

Sonate Nr. 6 F-Dur op. 10/2

Sonate Nr. 7 D-Dur op. 10/3

Sonate Nr. 18 Es-Dur op. 31/3

Samstag · 23. Oktober 2027 · 19:30 Uhr

Laeiszhalle, Großer Saal

Sonate Nr. 15 G-Dur op. 28 „Pastorale“

Sonate Nr. 16 G-Dur op. 31/1

Sonate Nr. 13 Es-Dur op. 27/1 „Sonata quasi una fantasia“

Sonate Nr. 14 cis-Moll op. 27/2 „Mondscheinsonate“

Dienstag · 13. Juni 2028 · 20 Uhr

Elbphilharmonie, Großer Saal

Sonate Nr. 27 e-Moll op. 90

Sonate Nr. 28 A-Dur op. 101

Sonate Nr. 29 B-Dur op. 106 „Hammerklaviersonate“

Mittwoch · 14. Juni 2028 · 19:30 Uhr

Laeiszhalle, Großer Saal

Sonate Nr. 30 E-Dur op. 109

Sonate Nr. 31 As-Dur op. 110

Sonate Nr. 32 c-Moll op. 111

(Abo A 2027/28)

Sonderkonzerte mit Klavier

Weitere
Informationen
finden Sie
auf: proarte.de



© Maja Sjostrom

Sir András Schiff Klavier Evgeny Kissin Klavier

Sonntag · 22. November 2026 · 20 Uhr
Elbphilharmonie, Großer Saal

Wolfgang Amadeus Mozart Sonate D-Dur KV 381
Robert Schumann Andante und Variationen B-Dur op. 46
Bilder aus Osten op. 66
Bedřich Smetana Vltava (Die Moldau)
Antonín Dvořák Slawische Tänze (Auswahl)



© Felix Broede

Gipfeltreffen

„Legenden unter sich“, so könnte man dieses Rezital mit vollem Recht betiteln. Mit Sir András Schiff und Evgeny Kissin treffen sich zwei unumstrittene Meister der Pianistenkunst zum musikalischen Zwiegespräch: Ein Abend, der unvergesslich werden dürfte.



© Marco Borggreve

Lucas & Arthur Jussen Klavier

Mittwoch · 10. Februar 2027 · 20 Uhr
Elbphilharmonie, Großer Saal

George Gershwin Rhapsody in Blue
Johannes Brahms Variationen über ein Thema
von Joseph Haydn op. 56b
sowie weitere Werke von **Johann Sebastian Bach**,
Maurice Ravel, **Hanna Kulenty** und anderen

Kraftvoll und federleicht

„Unsere Arbeit ist Musik machen – es gibt schlimmere Sachen.“ Sie haben eindeutig Humor, die beiden Pianistenbrüder Lucas und Arthur Jussen. Und jede Menge Talent! Seit über zehn Jahren begeistern sie als Klavierduo mit ihrem federleichten Spiel, ihrer Musizierlust und ihrem sympathischen Auftreten. 2027 kehren die Brüder mit einem Rezital in die Elbphilharmonie zurück, in dem sie die ganze Bandbreite ihres Repertoires ausschöpfen können: zarte Klänge, kraftvolle Virtuosität, rhythmisch vertrackte und jazzige Sounds. Ein perfektes Programm!

Rudolf Buchbinder Klavier

Mittwoch · 24. März 2027 · 20 Uhr
Elbphilharmonie, Großer Saal



Ludwig van Beethoven

Sonate Nr. 2 A-Dur op. 2/2 · Sonate Nr. 9 E-Dur op. 14/1
Sonate Nr. 15 D-Dur op. 28 „Pastorale“ · Sonate Nr. 27 e-Moll op. 90
Sonate Nr. 23 f-Moll op. 57 „Appassionata“

Alpha und Omega

Beethoven sei für ihn Anfang und Ende, sein „Alpha und Omega“, erklärt Rudolf Buchbinder. Folgerichtig gehört der Österreicher seit Jahrzehnten zu den ganz Großen unter den Beethoven-Interpreten. Rezensionen preisen die „epische Gestaltungskraft“ seines Spiels und die faszinierende Mischung aus künstlerischem Selbstbewusstsein und Demut vor dem Werk, mit der er alte Hörgewohnheiten hinterfragt und unaufgeregt einen ganz neuen Beethoven hören lässt. Für Buchbinder bleibt Beethoven bis heute frisch und unendlich tief: dass er dem Meister im Beethoven-Jahr 2027 mit einem Sonatenprogramm seine Reverenz erweist, versteht sich eigentlich von selbst.



Víkingur Ólafsson Klavier

Dienstag · 29. Juni 2027 · 20 Uhr
Elbphilharmonie, Großer Saal

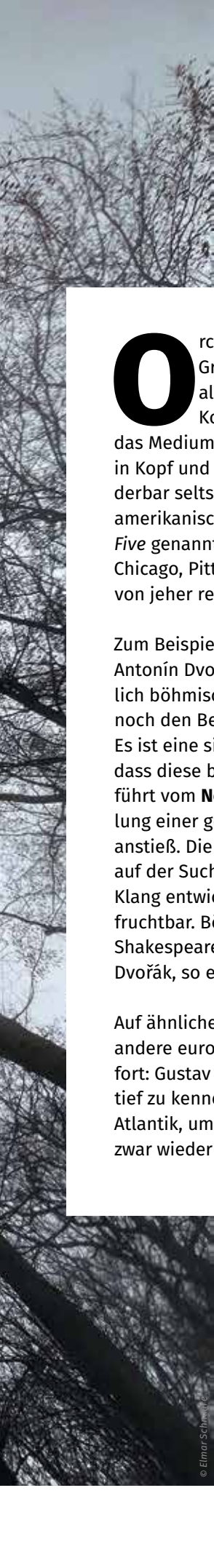
Werke von **Jean-Philippe Rameau**, **Claude Debussy**
und **Philip Glass**

Philip Glass zum 90. Geburtstag

Víkingur Ólafsson bringt in seinem Rezital drei Klangmaler ins Gespräch: Jean-Philippe Rameau, Claude Debussy und Philip Glass. So unterschiedlich ihre Lebenszeiten auch sein mögen, es eint sie der Sinn für Harmonien, Farben und die Auflösung von Klängen in Raum und Zeit. Das ideale Programm für Ólafsson, der nuancenreich wie kaum ein anderer mit all diesen Facetten zu zaubern vermag – und ein Geburtstagsgruß an Philip Glass, der 2027 seinen 90. Geburtstag feiert.







Orchester bauen Brücken, damit Großes darüber verkehrt: Etwas, das als Vision in Kopf und Herz des Komponisten begann, gelangt über das Medium einer wiederzugebenden Partitur in Kopf und Herz des Hörers. Ist das nicht wunderbar seltsam? Was nun jene bedeutenden amerikanischen Orchester angeht, die gern *Big Five* genannt werden (also New York, Boston, Chicago, Pittsburgh und Cleveland), so herrscht von jeher reger transatlantischer Kulturverkehr.

Zum Beispiel kam im Jahr 1892 der Tscheche Antonín Dvořák nach Amerika, wo er eine ziemlich böhmisch tönende Musik schrieb, die dennoch den Beinamen *Aus der Neuen Welt* erhielt. Es ist eine sinnige List der Musikgeschichte, dass diese berühmte neunte Sinfonie, uraufgeführt vom **New York Philharmonic**, die Entwicklung einer genuin nordamerikanischen „Klassik“ anstieß. Die Musiksprache, die der Tscheche auf der Suche nach einem eigenen regionalen Klang entwickelt hatte, wurde auch in Fernwest fruchtbar. Böhmen liege am Meer, behauptet Shakespeares *Wintermärchen*; aber hören wir Dvořák, so erstreckt es sich bis nach Übersee.

Auf ähnliche Weise setzte sich noch manch andere europäische Geschichte in Nordamerika fort: Gustav Mahler, dessen Musik den Tod so tief zu kennen scheint, zog 1909 über den Atlantik, um unerwartet alsbald zu sterben – zwar wieder daheim in Wien, aber noch immer

im Amt des New Yorker Chefdirigenten. Der ruhelose Komponist Sergej Prokofjew konnte in den USA innerlich nicht heimisch werden. Ganz anders sein Kollege Igor Strawinsky, der auch ziemlich geschäftstüchtig war; in Boston fand er nicht zuletzt mit dem dortigen Orchester und dem Dirigenten Serge Koussevitzky ideale Partner fürs Premium-Musikbusiness. Bis heute gehören seine Werke zum Kernrepertoire der Bostoner. Dass der transatlantische Kulturaustausch notfalls auch in absentia möglich war, beweist vielleicht am eindrucksvollsten Prokofjews und Strawinskys Landsmann und jüngerer Zeitgenosse Dmitri Schostakowitsch. Als unfreiwilliger – und immer wieder unter Repressalien leidender – Vorzeigekomponist des Stalinismus ist er wohl der unwahrscheinlichste Kandidat für eine US-amerikanische Erfolgsgeschichte. Und doch gehören seine Sinfonien nicht nur fest ins Repertoire der amerikanischen Orchester: Die traditionell kraftvoll strahlenden Blechbläser der dortigen Klangkörper scheinen geradezu prädestiniert für die Werke des Russen. ►

Brückenbauer, Himmelsleitern

Die besten Orchester
zu Gast bei ProArte

von Albrecht Selge

Mit den Namen der großen amerikanischen Orchester verbinden sich manchmal wahre Märchen aus Übersee: etwa, dass der Chefdirigent des **Cleveland Symphony Orchestra**, Artur Rodziński, in den 1930er-Jahren bei Aufführungen angeblich stets einen geladenen Revolver in der Hosentasche hatte – nicht aus Angst vor dem Publikum, sondern vor rabiaten Musikern. Als eine kulturelle Eigenheit mag man auch betrachten, dass der Gründer des **Boston Symphony Orchestra**, ein gewisser Henry Lee Higginson, vierzig Jahre lang als alleiniger Geldgeber geradezu absolutistisch herrschte. Dirigenten wählte er eigenhändig aus, drohte unbotmäßigen Musikern mit Ersetzung durch europäische Fachkräfte und verbot dem Orchester „moderne Musik“ – die spätere enge Verbindung mit Strawinsky hätte es unter Mr Higginson bis 1918 wohl kaum gegeben!

Demgegenüber stehen fortschrittliche Erzählungen, die utopisch und amerikanisch-zupackend zugleich sind. Das Orchester von Cleveland etwa wurde von einer Frau gegründet, der Pianistin Adella Prentiss Hughes, die so zur ersten Impresaria eines großen Orchesters in den USA wurde. Und das **Chicago Symphony Orchestra** führte nicht nur 1933 als erstes Orchester die Sinfonie einer schwarzen Komponistin auf, nämlich Florence Price, sondern erkannte auch 1941 mit Helen Kotas Hirsch erstmals in ganz Nordamerika einer Frau die Position des ersten Horns zu. Die Überzeugung, dass Diversität Stärke ist, setzt sich auch heute im Programm nordamerikanischer Orchester fort, etwa wenn Cleveland mit der südafrikanischen Sopranistin Golda Schultz tourt, einer der hinreißendsten

Mozart- und Strauss-Stimmen unserer Tage. Oder wenn die New Yorker Musik der afrokubanischen Komponistin Tania León im beschwingten Gepäck haben und das **Pittsburgh Symphony Orchestra** mit den *Four Black American Dances* von Carlos Simon anreist.

Vor allem aber ist da die Maßstäbe setzende Brillanz dieser Orchester. Von den enormen Qualitäten des Chicago Symphony Orchestra konnten die Hamburger sich auch bei der Eröffnung der Elbphilharmonie überzeugen: Fast auf den Tag genau pünktlich zum 10. Jubiläum des Hauses kehrt das Orchester nun im Januar 2027 zurück. Zum europäisch-amerikanischen Kulturverkehr gehören zudem gemeinsame Chefdirigenten: Der Lette Andris Nelsons leitet sowohl die Bostoner als auch das traditionsreiche Leipziger **Gewandhausorchester**, der Finne Klaus Mäkelä führt ab der Saison 2027/28 sowohl die Chicagoer als auch das **Koninklijk Concertgebouworkest** an, das manchem Musikfreund als bestes Orchester der Welt gilt und über eine einzigartige Mahler-Tradition verfügt.

Diese Ensembles am selben Ort erleben zu können, macht spannende Vergleiche möglich. Wenn dann noch die **Berliner** und die **Wiener Philharmoniker** dabei sind, sind alle Voraussetzungen für ein multilaterales transatlantisches Gipfeltreffen gegeben – nicht des eifernden Wettbewerbs, sondern der musikalischen Exzellenz, des geistigen Austauschs wegen, alles zoll- und grollfrei, echte menschliche Begegnung. Das eine oder andere Mal werden dann vermutlich berückende Brücken zu wahren Himmelsleitern. ◀



Weitere
Informationen
finden Sie
auf: proarte.de



© Sebastian Madej/DK



Informationen zu allen
Abonnements und Preisen
finden Sie auf Seite 56
und auf: proarte.de



In Kooperation mit
Elbphilharmonie Hamburg

Internationale Orchester

Die besten Orchester der Welt

Wer die besten Klangkörper der Welt erleben möchte, ist im Traditionszyklus *Internationale Orchester* immer am richtigen Ort. Insbesondere aber in dieser Saison: Zur Feier des zehnjährigen Jubiläums der Elbphilharmonie präsentieren wir Ihnen ein Gipfeltreffen der weltbesten Orchester, wie man es selbst bei ProArte noch nicht erlebt hat.

B



Dienstag · 8. September 2026 · 20 Uhr
Elbphilharmonie, Großer Saal

Wiener Philharmoniker

Tugan Sokhiev Leitung · **Hilary Hahn** Violine

Antonín Dvořák Violinkonzert a-Moll op. 53
Sergej Prokofjew Romeo und Julia op. 64 (Auszüge)

Tänzerisch!

Es tanzt und singt in Antonín Dvořáks Violinkonzert – einem Werk, in dem Stargeigerin Hilary Hahn ihre Kunst in allen Facetten strahlen lassen kann. Und es bleibt tänzerisch, wenn die Wiener Philharmoniker die Elbphilharmonie in der zweiten Hälfte mit den magischen Klängen von Sergej Prokofjews *Romeo und Julia* füllen.

€ 235,- / 198,- / 172,- / 128,- / 37,- zzgl. VVK



Sonntag · 18. Oktober 2026 · 20 Uhr
Elbphilharmonie, Großer Saal

New York Philharmonic

Gustavo Dudamel Leitung

Tania León Imágenes mestiza
Gustav Mahler Sinfonie Nr. 5

Perfekter Dreiklang

Mahler, New York Philharmonic, Dudamel: der perfekte künstlerische Dreiklang. Gustav Mahler schrieb sich in seinen zwei Jahren als musikalischer Leiter tief in die Orchester-DNA ein. Stardirigent Gustavo Dudamel wiederum bringt die Partituren des genialen Sinfonikers wie kein anderer zum Leuchten.

€ 235,- / 198,- / 172,- / 128,- / 37,- zzgl. VVK



Mittwoch · 11. November 2026 · 20 Uhr
Elbphilharmonie, Großer Saal

Koninklijk Concertgebouworkest

Klaus Mäkelä Leitung

Gustav Mahler Sinfonie Nr. 7 e-Moll

Beste Harmonie

Erst im Herbst 2027 wird Shootingstar Klaus Mäkelä offiziell Chef des Koninklijk Concertgebouworkest. Beste Harmonie zwischen Dirigent und Orchester herrscht jedoch schon jetzt – eindrucksvoll zu erleben in ihrem ProArte-Konzert mit Gustav Mahlers tiefgründiger siebter Sinfonie.

€ 170,- / 146,- / 128,- / 97,- / 33,- zzgl. VVK



Montag · 7. Dezember 2026 · 20 Uhr
Elbphilharmonie, Großer Saal

London Philharmonic Orchestra

Edward Gardner Leitung · **Alice Sara Ott** Klavier

Dmitri Schostakowitsch Festliche Ouvertüre op. 96
Ludwig van Beethoven Klavierkonzert Nr. 4 G-Dur op. 58
Sergej Rachmaninow Sinfonie Nr. 1 d-Moll op. 13

Wunderschöne Welt

Meisterwerke in Meister(innen)händen: Die wunderbare Alice Sara Ott präsentiert mit Beethovens viertem Klavierkonzert ein Werk, das die Türen zur Romantik weit aufstieß. Ein wahrhaft romantisches Klangbad verspricht dann Rachmaninows feuriger Sinfonieerstling in der zweiten Konzerthälfte.

€ 145,- / 123,- / 105,- / 79,- / 29,- zzgl. VVK





Samstag · 16. Januar 2027 · 20 Uhr
Elbphilharmonie, Großer Saal

Chicago Symphony Orchestra

Klaus Mäkelä Leitung

Gustav Mahler Sinfonie Nr. 9

Zum Elbphilharmonie-Jubiläum

Mahler und Mäkelä – dieses Traumpaar dürfen wir in dieser Saison gleich zweimal erleben. An der Seite des Chicago Symphony Orchestra, dessen Music Director er ab der kommenden Saison sein wird, darf er die Genialität seines Dirigats an Mahlers berührender letzter Sinfonie beweisen.

€ 235,- / 198,- / 172,- / 128,- / 37,- zzgl. VVK



Dienstag · 16. März 2027 · 20 Uhr
Elbphilharmonie, Großer Saal

Boston Symphony Orchestra

Andris Nelsons Leitung · Lang Lang Klavier

Ludwig van Beethoven Klavierkonzert Nr. 2 B-Dur op. 19
Igor Strawinsky Petruschka (1947)

Gipfeltreffen

Wer ist hier der Star? Lang Lang spielt Beethoven, Andris Nelsons dirigiert das Boston Symphony Orchestra, Strawinsky lässt die Puppen tanzen. Dieses atemberaubend hochkarätige Programm ist Teil des großen Beethoven-Zyklus mit allen Klavierkonzerten des wohl berühmtesten Komponisten aller Zeiten.

€ 265,- / 228,- / 199,- / 139,- / 42,- zzgl. VVK



Mittwoch · 14. April 2027 · 20 Uhr
Elbphilharmonie, Großer Saal

Tschechische Philharmonie

Semyon Bychkov Leitung · Seong-Jin Cho Klavier

Bedřich Smetana Die verkaufte Braut (Auszüge)
Sergej Rachmaninow Rhapsodie über ein Thema von Paganini op. 43 · Sinfonie Nr. 2 e-Moll op. 27

Spannende Kontraste

Das wird ein interessantes Zusammentreffen: Smetana und Rachmaninow, Tanz und Taumel, perlender Klavierklang und süffiger Orchestersound. Der südkoreanische Klaviervirtuose Seong-Jin Cho und die Tschechische Philharmonie machen es spannend bei ihrem ProArte-Gastspiel!

€ 145,- / 123,- / 105,- / 79,- / 29,- zzgl. VVK



Samstag · 8. Mai 2027 · 18 Uhr
Elbphilharmonie, Großer Saal

Berliner Philharmoniker

Kirill Petrenko Leitung · Leif Ove Andsnes Klavier

Edvard Grieg Klavierkonzert a-Moll op. 16
Ludwig van Beethoven Sinfonie Nr. 6 F-Dur op. 68 „Pastorale“

Natur im Konzertsaal

Auf in die Natur! So klingt es aus jedem Ton dieses Programms – wenn es doch nur im Konzertsaal nicht so schön wäre. Die Berliner Philharmoniker und ihr Chef Kirill Petrenko haben sich mit Leif Ove Andsnes einen der authentischsten Pianisten für Griegs Klavierkonzert an die Seite geholt.

€ 235,- / 198,- / 172,- / 128,- / 37,- zzgl. VVK



„Nichts
ist so
beständig
wie der
Wandel.“

Frischer Wind
für den Konzertbetrieb
von *Theresa Awiszus*

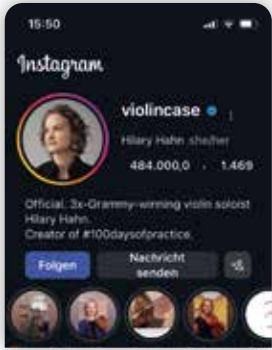
Der Konzertsaal galt einst als ein Salon mit offenen Türen. Zu Mozarts Zeiten klirrten Gläser zur Musik, man plauderte, aß, kam und ging. Wer hörte, hörte nebenbei. Im 19. Jahrhundert, mit dem Aufstieg des Bürgertums, erhob man die Musik zum Kulturgut. Das Bedürfnis nach mehr Ernsthaftigkeit in der Kunst wuchs. So wurde das Konzert feierlich und die Stille zur Tugend. Heute steht dieses System unter leiser, aber beständiger Erosion. Lange Zeit verstand sich der klassische Musikbetrieb als Gegenwelt zur schnellen Öffentlichkeit, aber mit dem Aufkommen von Social Media geriet dieses Modell ins Wanken. Plattformen wie YouTube, Instagram oder TikTok verändern nicht nur die Verbreitungswege von klassischer Musik, sondern auch ihr Selbstverständnis. Damit geht ein Bedeutungswandel einher: Klassische Musik ist nicht länger ausschließlich Ereignis, sondern Prozess – sichtbar im Üben, Scheitern, Wiederholen, im Blick hinter die Kulissen. Künstlerinnen und Künstler treten nicht nur als Interpreten in Erscheinung, sondern auch als Vermittlerinnen und Vermittler ihrer Arbeit.



Vorreiter: Igor Levit

Als eine Art Vorreiter hierfür gilt Igor Levit. Schon vor, aber vor allem auch während der Corona-Pandemie verlagert der Pianist als einer der ersten klassischen Musiker

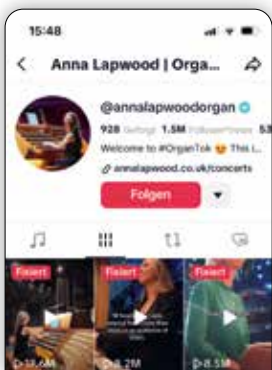
einen Teil seiner Kunst in digitale Räume: Er überträgt Hauskonzerte per Twitter-Livestream, gibt Einblicke in sein künstlerisches Denken, erklärt und diskutiert Musik auf Social Media und rückt die Klassik damit ein Stück mehr in den Alltag. „Die Konzertsäle sind leer, das Publikum seid ihr alle“, twittert er 2020 und macht damit klar, dass Musik heute immer mehr in Echtzeit stattfindet. Levit selbst betont in Interviews gern, dass er die sozialen Netzwerke nicht nur als Bühne oder Werbefläche, sondern vielmehr als Debattenraum begreift. Als Kommunikationstool, um sich zu äußern und mit dem Publikum in Dialog zu treten. So macht er sich und seine Kunst nahbar.



Nah und ungeschönt: Hilary Hahn

Noch transparenter und persönlicher zeigt sich die amerikanische Geigerin Hilary Hahn schon seit vielen Jahren auf ihrem Instagram-Kanal @violincase: Mit #100daysofpractice

löste sie 2017 eine ungeahnte Begeisterung für das Üben aus – 100 Tage lang postete sie jeden Tag ein kurzes Video von sich beim Üben schwieriger Passagen, Griff- und Bogentechniken. Auf Augenhöhe offenbart sie sich den Fans als Musikerin, die Tag für Tag hart an ihrer Virtuosität und ihrer Kunst arbeiten muss – und befreit sich damit selbst von jeglichem Star-Image. Mittlerweile findet man auf ihrem Profil acht „Staffeln“ des Formats, das zahlreiche Profi- und Hobbymusikerinnen und -musiker zu ähnlichen 100-Tage-Herausforderungen animierte. Und auch ihre lange verletzungsbedingte Bühnenpause im Jahr 2025 und die Freude, mit vorsichtigen Schritten wieder zurückkehren zu können, teilt sie ungeschönt mit ihren fast 500.000 Followern. Ein deutlicherer Gegentrend zur Hochglanz-Social-Media-Welt lässt sich wohl kaum setzen.



Orgel goes TikTok: Anna Lapwood

Auch einige junge Klassiktalente, die mit Social Media aufgewachsen sind, pflegen einen komplett natürlichen Umgang damit und setzen voll auf Nahbarkeit: Die britische Organistin Anna

Lapwood etwa erreicht mit ihrem viralen Content, ihren #OrganTok-Videos und ihrem sympathischen Stil Zuschauerinnen und Zuschauer einer Generation, die klassischer Musik abseits ihrer Kanäle wohl kaum begegnet wäre. Lapwood zeigt dabei nicht nur großartige Musik, sondern auch die Realität des Musizierens: die imposanten Orgelpfeifen einer Kathedrale, technische Tricks,

spontane Improvisationen und humorvolle Einblicke hinter die Kulissen. Der Organistin folgen auf TikTok und Instagram mehrere Millionen Menschen und sie nutzt diese Reichweite, um Barrieren abzubauen und „klassische Musik zugänglich zu machen“. Lapwoods Haltung verdeutlicht, wie Social Media den klassischen Betrieb transformieren: nicht nur als Marketinginstrumente, sondern als Orte des Austauschs und der Identifikation.



YouTube-Star: Hayato Sumino

Ähnlich funktioniert diese Welt auch für den japanischen Pianisten Hayato Sumino. Der junge Künstler kombiniert höchste pianistische Virtuosität mit seinem digitalen Profil Cateen, das auf

YouTube über 1,5 Millionen Abonnentinnen und Abonnenten zählt. Er postet nicht nur Videos zu klassischen Werken, sondern auch zu experimentellen Improvisationen und Themen aus der Popkultur und spannt so einen Bogen zwischen Tradition und Gegenwart. Seine Videos sind kein Ersatz für das Konzerterlebnis – aber sie sind ein neuer Zugang dazu: „Wenn ein Video die musikalische Neugier eines Menschen weckt und ihn dazu bringt, tiefer zuzuhören oder sogar ein Konzert zu besuchen, ist das für mich das beste Ergebnis“, sagt Sumino. Seine Popularität zeigt, wie ein Pianist zugleich Klassikstar und digitaler Storyteller sein kann.

Das Internet und Social Media ersetzen den Konzertsaal nicht – und das ist auch gut so. Aber sie machen ihn durchlässiger. Beides kann nebeneinander existieren und sich sogar gegenseitig befruchten. Die Stille vor dem ersten Ton bleibt kostbar. Doch der Weg dorthin wird vielfältiger und offener. So nähert sich der Klassikbetrieb wieder einem Zustand an, der Mozart vertraut gewesen wäre: Musik als soziale Erfahrung. Und vielleicht liegt genau darin ein gangbarer Weg eines vielfältigen Künstlertums sowie die Chance für eine blühende musikalische Zukunft. ◀

Weitere Informationen finden Sie auf: proarte.de



Internationale Solisten

Die Besten ihres Fachs

Hier konzertieren nur die Besten ihres Fachs: In der Elbphilharmonie bringen Weltstars gemeinsam mit befreundeten Musiker:innen und individuell gestalteten Programmen auch einen Teil ihrer Persönlichkeit zum Klingen.



Informationen zu allen
Abonnements und Preisen finden Sie
auf Seite 56 und auf: **proarte.de**



In Kooperation mit
Elbphilharmonie Hamburg



Montag · 14. September 2026 · 20 Uhr | Elbphilharmonie, Großer Saal

Anna Lapwood Orgel

Philharmonia Orchestra · Kammerchor I Vocalisti · Kammerchor ChorWerk Potsdam
Kerem Hasan Leitung

Werke von Kristina Arakelyan, Camille Saint-Saëns, Max Richter und Hans Zimmer

Klangrausch

Sind Sie schon Orgel-Fan? Nach Anna Lapwoods Orchesterkonzert werden Sie es jedenfalls sein. Ob Hans Zimmer, Max Richter oder Camille Saint-Saëns – unter den Händen der Britin wird jedes Werk zum Hit.

€ 145,- / 123,- / 105,- / 79,- / 29,- zzgl. VVK



Montag · 9. November 2026 · 20 Uhr | Elbphilharmonie, Großer Saal

Augustin Hadelich Violine · Seong-Jin Cho Klavier

Johannes Brahms Violinsonate G-Dur op. 78 · Leoš Janáček Violinsonate

Amy Beach Romanze op. 23 · Sergej Prokofjew Violinsonate Nr. 2 D-Dur op. 94a

Virtuosität hoch zwei

Gipfeltreffen der Klangzauberer. Mit traumhaftem Ton und atemberaubender Brillanz betört Stargeiger Augustin Hadelich sein Publikum: Die perfekte Ergänzung zu Seong-Jin Chos nuancenreichem Spiel.

€ 78,- / 66,- / 56,- / 41,- / 24,- zzgl. VVK



Donnerstag · 7. Januar 2027 · 20 Uhr | Elbphilharmonie, Großer Saal

Joshua Bell Violine & Leitung

Academy of St Martin in the Fields

Antonín Dvořák Romanze f-Moll op. 11 · Max Bruch Violinkonzert Nr. 1 g-Moll op. 26

Johannes Brahms Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 73

Strahlendes Juwel

„Eins der größten Juwelen des Repertoires“ ist Bruchs beliebtes Violinkonzert für Joshua Bell. Bei ProArte hören Sie dieses Juwel – eingefasst von Werken der musikalischen Freunde Dvořák und Brahms.

€ 145,- / 123,- / 105,- / 79,- / 29,- zzgl. VVK



Dienstag · 23. Februar 2027 · 20 Uhr | Elbphilharmonie, Großer Saal

Daniil Trifonov Klavier

Berliner Barock Solisten · Gottfried von der Goltz Violine & Leitung

Ludwig van Beethoven Klavierkonzert Es-Dur WoO 4 · Große Fuge B-Dur op. 133 (Fassung für Orchester)
sowie weitere Werke von Beethoven, Wolfgang Amadeus Mozart und Carl Philipp Emanuel Bach

Beethoven mal anders

Haben Sie schon einmal Beethovens nulltes Klavierkonzert live gehört? Oder die Große Fuge in der Orchesterfassung? Die Berliner Barock Solisten und Starpianist Daniil Trifonov machen es möglich!

€ 102,- / 94,- / 78,- / 64,- / 26,- zzgl. VVK



Dienstag · 23. März 2027 · 20 Uhr | Elbphilharmonie, Großer Saal

Branford Marsalis Saxofon

Orpheus Chamber Orchestra

Duke Ellington Symphonic Works for Orchestra · Jeff Beal Concerto for Saxophone

Ernesto Lecuona Andalucía. Suite · George Gershwin An American in Paris

Keine Schubladen!

Preisgekrönter Jazz-Saxofonist, Bandleader, Schauspieler, Komponist – und auch in der Klassik zu Hause: Branford Marsalis will einfach in keine Schublade passen. Und das ist auch gut so!

€ 102,- / 94,- / 78,- / 64,- / 26,- zzgl. VVK



Mittwoch · 12. Mai 2027 · 20 Uhr | Elbphilharmonie, Großer Saal

Anne-Sophie Mutter Violine

Kammerorchester Wien – Berlin · Knut Johannessen Cembalo

Johann Adam Hiller Ouvertüre, aus: Die Jagd · André Previn Violinkonzert Nr. 2 · Aftab Darvishi Likoo

Wolfgang Amadeus Mozart Violinkonzert Nr. 1 B-Dur KV 207 · Violinkonzert Nr. 5 A-Dur KV 219

Herzenswerke

Mozart ist für Anne-Sophie Mutter die große musikalische Liebe. In dem Programm zu ihrem 50-jährigen Bühnenjubiläum stellt sie seinen Violinkonzerten weitere Herzenswerke zur Seite.

€ 170,- / 146,- / 128,- / 97,- / 33,- zzgl. VVK

2027
BEETHOVEN
JAHR



„Erst wenn man nicht mehr an den Noten klebt, kann Musik entstehen“

*Branford Marsalis – kurz vorgestellt
von Anna Kristina Laue*

Jazz und Klassik sind für den Saxofonisten Branford Marsalis keine unterschiedlichen Welten. Nur die Darbietung ist anders: Beim Jazz ist der persönliche Ausdruck alles, bei der Klassik muss der individuelle Ausdruck erst auf Basis der vorhandenen Noten entwickelt werden. Das bedeutet für den Musiker mehr Disziplin. Aber „die Kraft der Musik liegt darin, Gefühle in den Menschen zu wecken. Das ist das Wichtigste und letztlich auch das, womit das Publikum am Ende nach Hause geht.“

Es ist diese grundsätzliche Offenheit, die Branford Marsalis auszeichnet. Ganz gleich, ob er an der Seite von Sting das betörende Solosaxofon in *Englishman in New York* spielt oder mit seinem

Quartett neue Wege im Jazz beschreitet, ob er mit Sinfonieorchestern klassisches Konzertrepertoire interpretiert oder mit seiner R'n'B-Band Buckshot Lafonque Hip-Hop und Jazz lässig mixt. Verwunderlich ist diese Vielseitigkeit nicht, schaut man in seine Biografie – erstaunlich ist nur die Exzellenz, die er in all diesen Bereichen erlangt hat. Aufgewachsen in einer musikbegeisterten Familie im New Orleans der 1960er-Jahre, saugt Branford die Möglichkeiten, die ihm die Musik der Zeit bietet, begeistert auf. Vater Ellis Marsalis ist Jazzpianist, seine Brüder Wynton, Delfeayo und Jason werden später ebenfalls erfolgreiche Musiker. Alle Kinder der Marsalis-Familie erhalten neben dem omnipräsenten Jazz eine klassische Musikausbildung und spielen im Jugendorchester. „Ich habe sieben Jahre lang Klarinette gelernt, das war mein erstes Instrument.“ Doch nach dem Saxofonstudium am renommierten Berklee College of Music in Boston zieht es Branford erst mal in die Welt – er spielt in der Jazzband seines Bruders, wird von Art Blakey und Miles Davis engagiert. Durch die Zusammenarbeit mit Sting öffnet sich die Tür zur Popwelt – Stars wie Tina Turner oder James Taylor engagieren den wandlungsfähigen Saxofonisten mit dem ebenso präzisen wie geschmeidigen Ton. Mitte der 1990er-Jahre leitet er The Tonight Show Band des Talkmasters Jay Leno und gründet danach seine eigene Band sowie sein Jazzquartett, mit dem er bis heute konstant auf Tournee ist.

Nachdem er bereits 1986 mit dem Album *Classic Branford* einen ersten Ausflug in die klassische Musik unternommen hat, wagt Branford Marsalis sich zu Beginn der 2000er-Jahre damit auch immer öfter auf die Konzertbühne. „Am Anfang war es richtig hart“, gibt er in einem Interview zu. „Wenn man zu sehr auf die Noten fokussiert ist, weil man Angst hat, dass man sie falsch spielt, macht man keine Musik. Doch mittlerweile bin ich entspannt – und das gibt mir die Freiheit, wirklich Musik zu machen!“ ◀

Weitere
Informationen
finden Sie
auf: proarte.de



Internationale Solisten kompakt

Die Besten ihres Fachs

Hier konzertieren nur die Besten ihres Fachs: In der Elbphilharmonie bringen Weltstars gemeinsam mit befreundeten Musiker:innen und individuell gestalteten Programmen auch einen Teil ihrer Persönlichkeit zum Klingen.



Informationen zu allen Abonnements und Preisen finden Sie auf Seite 56 und auf: proarte.de



In Kooperation mit Elbphilharmonie Hamburg



© Kaupo Klittas

Dienstag · 8. Dezember 2026 · 20 Uhr | Elbphilharmonie, Großer Saal

Sol Gabetta Violoncello

Les Siècles · Antonello Manacorda Leitung

Claude Debussy Prélude à l'après-midi d'un faune · La mer

Camille Saint-Saëns Cellokonzert Nr. 1 a-Moll op. 33 · Cellokonzert Nr. 2 d-Moll op. 119

Wunderbare Klangwelten

Jetzt wird's französisch! Gerahmt von Debussys zauberhaften Klanggemälden präsentiert Starcellistin Sol Gabetta beide (!) Cellokonzerte des französischen Grandseigneurs Saint-Saëns.

€ 102,- / 94,- / 78,- / 64,- / 26,- zzgl. VVK



© Benjamin Ealovega

Freitag · 8. Januar 2027 · 20 Uhr | Elbphilharmonie, Großer Saal

Joshua Bell Violine & Leitung

Academy of St Martin in the Fields

Antonín Dvořák Romanze f-Moll op. 11 · **Max Bruch** Violinkonzert Nr. 1 g-Moll op. 26

Johannes Brahms Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 73

Strahlendes Juwel

„Eins der größten Juwelen des Repertoires“ ist Bruchs beliebtes Violinkonzert für Joshua Bell. Gemeinsam mit der Academy of St Martin in the Fields präsentiert er ebendieses Juwel – gerahmt von Werken der musikalischen Freunde Dvořák und Brahms.

€ 145,- / 123,- / 105,- / 79,- / 29,- zzgl. VVK



© Andy Paradise

Mittwoch · 31. März 2027 · 20 Uhr | Elbphilharmonie, Großer Saal

Anna Lapwood Orgel

Hits aus Klassik, Pop und Filmmusik

Orgel pur

Sind Sie schon Orgel-Fan? Nach diesem Solorezital werden Sie es jedenfalls sein. Denn wenn Anna Lapwood alle Register zieht, bringt sie den Raum zum Leuchten. Ob Filmmusik, Popballaden oder klassische Orgelchoräle – unter den Händen der Britin wird jedes Werk zum Hit.

€ 102,- / 94,- / 78,- / 64,- / 26,- zzgl. VVK



© Sever Zolák

Mittwoch · 28. April 2027 · 20 Uhr | Elbphilharmonie, Großer Saal

Nemanja Radulović Violine

Double Sens

Antonio Vivaldi Le quattro stagioni op. 8

Sergej Prokofjew Suite (Arrangement: Nemanja Radulović)

Nikolai Rimski-Korsakow Scheherazade. Suite symphonique op. 35

Unkonventionell

Gegen den Strich gebürstet und von allen Konventionen befreit: Wenn Nemanja Radulović die Bühne betritt, darf man Außergewöhnliches erwarten: Vivaldis *Vier Jahreszeiten* plus *Scheherazade* gleich Klangfeuerwerk voller Leidenschaft.

€ 102,- / 94,- / 78,- / 64,- / 26,- zzgl. VVK

Wahrscheinlich murmelt Seong-Jin Cho diesen Satz mantraartig auch noch im Schlaf: Nein, ich bin kein Popstar, nein, ein Popstar bin ich nicht!

Schließlich muss er Fragen nach seinem Pop-Status bei so gut wie jedem Interview beantworten. Sie bieten sich aber auch einfach zu verführerisch an! Erklomm der Live-Mitschnitt vom Warschauer Chopin-Wettbewerb, den Cho 2015 als erster Koreaner gewonnen hatte, nicht Platz 1 der Pop-Charts seines Heimatlands? Und konnte man nicht in der Zeitung Korea Herald lesen, wie es in der Lobby von Konzerthäusern zugehe bei Cho-Auftritten? So voll, „als ob eine K-Pop-Band auftreten würde“, mit „relativ jungen Frauen in ihren Zwanzigern und Dreißigern“.

Aber nein, ein Popstar sei er nicht. Nur ein Pianist. Und ein schüchterner dazu, wie der 31-Jährige zugibt. Das K-Pop-Phänomen beschäftigt die Medien ja seit den 2010er-Jahren regelmäßig, also die tanzenden und singenden Casting-Bands mit Millionenpublikum in Asien und weit darüber hinaus. Doch mindestens so lange gibt es die „K Classics Generation“ – mit einer Dokumentation desselben Titels hat ein belgischer Filmmacher die nicht zu übersehende Tatsache ins Rampenlicht geholt, dass aktuell klassische Musik in Südkorea von eminenter Bedeutung ist und Koreaner:innen auch in Europa mehr und mehr den Ton angeben. Gerade bei wichtigen Wettbewerben sind sie immer ganz

vorne dabei, was den Pianisten Seong-Jin Cho nicht überraschen kann. „Die Atmosphäre war sehr wettbewerbsorientiert“, sagt er, an seine Ausbildung zurückdenkend. „Es gab unglaublich viele Musiker, die erfolgreich sein wollten. Ich habe die Hochschule der Künste in Seoul besucht, wo in meinem Jahrgang ungefähr 50 Pianistinnen und Pianisten studierten.“ An deutschen Musikhochschulen machen koreanische Musiker:innen übrigens längst den größten Anteil an internationalen Studierenden aus.

Dass Pianist:innen aus Korea nur technisch brillant ihr Handwerk beherrschen, ist sicher ein Klischee. Dass aber einer wie Seong-Jin Cho von keinem Geringeren als Sir Simon Rattle attestiert bekommt, der „Poet am Klavier“

Pianist mit Popstar-Status

Seong-Jin Cho ist der Pianist der Stunde und gleich viermal in Hamburg zu erleben

von Stefan Schickhaus



schlechthin zu sein, hebt ihn dann doch in den Rang einer Ausnahmeerscheinung. Diesen sensibel-poetischen Ton, diesen ganz individuellen Klang an den Tasten musste er sich erarbeiten, in Seoul konnte man ihm all das nicht beibringen. Technisch habe er ja „praktisch alles beherrscht“, als er nach Europa umzog, sagt der heutige Wahlberliner. Aber er musste erst lernen, dass Makellosigkeit kein Wert an sich ist. Vielmehr dass Fehler zur Kunst dazugehörten und Kunst keine Fehlervermeidung sei, sondern ein Fluss von Emotionen.

Wobei diese Emotionen bei Seong-Jin Cho zumindest optisch nicht auf einem Silbertablett präsentiert werden – da ist der Koreaner wesentlich introvertierter oder nüchterner als etwa sein chinesischer Kollege Lang Lang. Keine große Geste, keine sichtbare Versenkung, seine Haltung am Klavier ist immer entspannt und fokussiert, ja man könnte sagen: sachdienlich. „Egal wie traurig ein Stück ist, ich kann keine Tränen hervorbringen“, weiß er selbst. Bild und Ton sind völlig getrennte Welten bei ihm, ganz bewusst, denn er sagt: „Ich glaube nicht, dass ausdrucksstarke Gesten letztendlich den Klang beeinflussen.“

Vier Konzerte wird Seong-Jin Cho in dieser Saison in Hamburg geben, interessante Programme hat er dafür ausgewählt. Auffällig dabei: Jedes Mal wird mindestens ein

Werk von Sergej Prokofjew oder Sergej Rachmaninow zu erleben sein, die beiden Komponisten zählen für ihn zu den absoluten Klassikern. So auch das zweite Klavierkonzert von Rachmaninow, bei dem er an eine besonders intensive Aufführung zurückdenken kann. Es war im Jahr 2023, er wurde 24 Stunden vor dem Konzert angefragt als Einspringer. „Ehrlich gesagt war es keine zufriedenstellende Vorstellung“, erzählte er einem koranischen Magazin. „Der Druck war so enorm, dass ich sogar im Traum geübt habe, als ich auf dem Flug nach New York kurz eingenickt bin. Ich saß dann auf dem Podium, ohne richtig geprobt zu haben. Als ich ins Hotel zurückkam, fing meine Nase an zu bluten.“

In einem parallelen Universum hätte vielleicht bei Seong-Jin Cho 24 Stunden vor einem Konzert das Telefon geklingelt mit der Anfrage, ob er nicht für ein Prokofjew-Violinkonzert einspringen könnte. Denn das Klavier war nicht von Anfang an sein Trauminstrument. Mit sechs Jahren begann er sowohl mit dem Klavier als auch mit der Geige – „eigentlich habe ich wegen meiner Eltern mit dem Klavierspielen angefangen. In Korea ist es üblich, dass man ein Instrument lernt.“ Und für seinen ersten Wettbewerb war er als Pianist und als Geiger angemeldet. „Ich habe mit beiden Instrumenten teilgenommen und den dritten Preis beim Violinwettbewerb gewonnen“. Im Fach Klavier dagegen ging er leer aus. ◀



Abokonzerte

09.11.2026 – Seong-Jin Cho · Augustin Hadelich (Abo C, S. 23)

Werke von **Amy Beach**, **Johannes Brahms**, **Leoš Janáček**
und **Sergej Prokofjew**

14.04.2027 – Tschechische Philharmonie · Semyon Bychkov · Seong-Jin Cho (Abo B, S. 19)

Werke von **Bedřich Smetana** und **Sergej Rachmaninow**

20.05.2027 – Seong-Jin Cho (Abo A, S. 9)

Werke von **Wolfgang Amadeus Mozart**, **Sergej Prokofjew** und **Jörg Widmann**

Sonderkonzert

13.04.2027 – Tschechische Philharmonie · Semyon Bychkov · Seong-Jin Cho

Bedřich Smetana Vltava (Die Moldau)

Sergej Rachmaninow Klavierkonzert Nr. 2 c-Moll op. 18

Sinfonische Tänze op. 45

Als Mezzosopran hat man mehr Spaß! Davon ist Joyce DiDonato fest überzeugt. Während anderen Stimmfächern meist nur eine Handvoll Typen vergönnt ist, schlüpft DiDonato als Mezzo in die unterschiedlichsten Rollen: Handels Heldinnen (und Helden), Mozarts muntere Lieblinge und die dramatisch Verliebten des Belcanto sind ihre Paradedpartien, doch der musikalische Appetit der Sängerin wächst mit jeder Delikatesse. „Es gibt fast zu viel Repertoire und zu wenig Zeit, all das zu tun, was ich möchte“, formulierte sie 2012. Der Spaß, den Joyce DiDonato an ihrem Beruf hat, ist unverkennbar in jedem wohlgeformten Ton, den sie ihrem Publikum zuwirft, und auch in ihrer mühelosen Spielfreude. Ihre magnetisierende Bühnenpräsenz lässt perfektionistisch erarbeitete Technik vergessen, die hinter der Stimme aus „24 Karat Gold“ (The Times) und dem scheinbar endlosen Atem steckt.

Bei allen Höhenflügen über die großen Bühnen der Welt – von Metropolitan Opera über Mailänder Scala bis Covent Garden, dekoriert mit Auszeichnungen wie Gramophone Awards und Grammys – bewahrt sich die „Yankee Diva“ freilich eine sympathische Bodenhaftung. Sie liebt es, auch opernfernes Publikum mit ihrer Begeisterung anzustecken, ganz gleich, ob sie

beim „NPR Tiny Desk Concert“ einem Internet-Millionenpublikum Barockarien im Jazzgewand nahebringt oder musikalische Workshops im Hochsicherheitsgefängnis Sing Sing gestaltet. Nicht selten werden ihre Projekte zum Dokument ihres herrlichen Humors – etwa wenn sie in der Filmdokumentation *Die Florence Foster Jenkins Story* die berühmte „Königin der Dissonanzen“ verkörpert. Besonderes Anliegen ist der brillanten Vokalistin auch das Engagement für die drängenden Themen unserer Tage, sei es der Kampf um Menschenrechte als Protagonistin der Oper *Dead Man Walking* oder das Verhältnis von Menschheit und Natur, das sie im Projekt *Eden* ausleuchtet. „Ich habe eine Stimme“, weiß DiDonato, „und ich muss sie einsetzen.“

Hohe Töne, hohe Ideale – und doch weiß die Künstlerin simple Dinge zu schätzen, zum Beispiel ein paar ruhige Momente zu Hause bei voller Weihnachtsbeleuchtung, verrät sie auf ihrem Blog. Vorfreude auf solche seltenen freien Tage kultiviert die Sängerin auch in ihren Konzertprogrammen mit festlichen Klängen ihrer amerikanischen Heimat, ihrer weltumspannenden Karriere und ihres epochensprengenden Repertoires. Vielseitig, persönlich und voller Freude – eben ganz so, wie man Joyce DiDonato kennt. ◀

Die Stimme einsetzen

Joyce DiDonato – kurz vorgestellt
von Diane Ackermann

Weitere
Informationen
finden Sie
auf: proarte.de



Große Stimmen

Vokale Höhenflüge

Mit den schönsten Arien und Liedern bringen sie die Elbphilharmonie und die Herzen des Publikums zum Klingen: Stars aus Europa und der Welt machen die Aboreihe *Große Stimmen* zu einem echten Erlebnis für Fans vokaler Höhenflüge.



Informationen zu allen Abonnements und Preisen finden Sie auf Seite 56 und auf: proarte.de



In Kooperation mit Elbphilharmonie Hamburg



© Honorata Karapudá

Mittwoch · 18. November 2026 · 20 Uhr | Elbphilharmonie, Großer Saal

Jakub Józef Orliński Countertenor

Madison Nonoa Sopran · **Il pomo d'oro**

Arvo Pärt My Heart's in the Highlands · **Komitas** Dle Yaman

Giovanni Battista Pergolesi Stabat mater P 77

Klangreise

Weit reist Jakub Józef Orliński in seinem aktuellen ProArte-Programm: vom schottischen Hochland über Armenien bis ins Italien des 18. Jahrhunderts zu Giovanni Battista Pergolesi und seinem weltberühmten Stabat mater. Eine Reflektion über Heimat und Fremdheit, Verlorenheit und Trost.

€ 102,- / 94,- / 78,- / 64,- / 26,- zzgl. VVK



© Chris Goetz

Dienstag · 15. Dezember 2026 · 20 Uhr | Elbphilharmonie, Großer Saal

Joyce DiDonato Mezzosopran

Kings Return · **Craig Terry** Klavier

KINGS ReJOYCE. Ave Maria, Go, Tell it on the Mountain und weitere Weihnachtshits nicht nur aus der Klassik

Feststimmung pur

Die Frau mit der 24-Karat-Stimme kehrt zurück! Zuletzt war Joyce DiDonato 2022 bei ProArte zu Gast – eine Sternstunde, an die wir uns bis heute erinnern. Ihr Weihnachtsprogramm mit dem großartigen Ensemble Kings Return stimmt klavervoll auf die Festtage ein.

€ 118,- / 99,- / 86,- / 65,- / 27,- zzgl. VVK



© Gail Hadani

Dienstag · 9. Februar 2027 · 20 Uhr | Elbphilharmonie, Großer Saal

Diana Damrau Sopran

Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz · **Pavel Baleff** Leitung

Sehnsucht. Operngala mit Szenen und Arien aus *La traviata*, *Roméo et Juliette*, *Der Rosenkavalier*, *Rusalka* und anderen

Zum Sterben schön

Nirgendwo wird so schön geseufzt und gesehnt wie auf der Opernbühne! Doch in dieser Saison auch bei den *Großen Stimmen* in der Elbphilharmonie, wenn Diana Damrau mit ihrem strahlenden Sopran und ihrer großen Einfühlungskraft in die Rollen von Violetta, Juliette oder der Rusalka schlüpft und der Sehnsucht einen ganzen Abend widmet.

€ 145,- / 123,- / 105,- / 79,- / 29,- zzgl. VVK



© Rolando Villazón

Dienstag · 11. Mai 2027 · 20 Uhr | Elbphilharmonie, Großer Saal

Rolando Villazón Tenor

L'Arpeggiata · **Christina Pluhar** Leitung

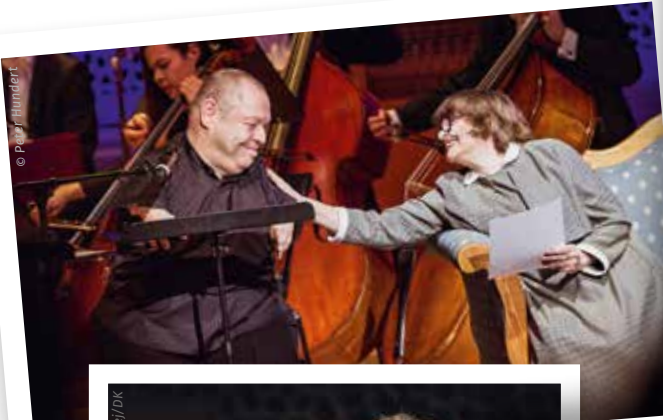
Orfeo son io. Arien und Instrumentalstücke von **Claudio Monteverdi**, **Giulio Caccini**, **Jacopo Peri** und anderen

Der erste Sänger

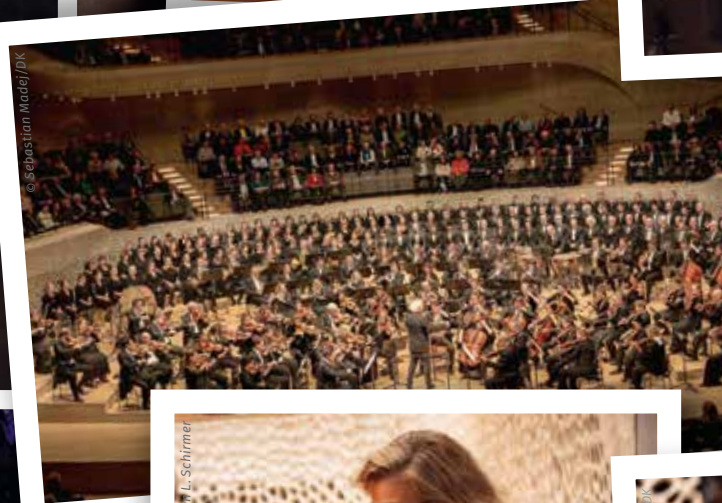
„Bei mir gibt es keinen Zaubertrank, es gibt nur Liebe zu dem, was ich mache.“ Und das merkt man dem genialen Bühnendarsteller Rolando Villazón bei jedem seiner Auftritte an. Sein neuestes Programm ist dem sagenhaften Sänger und Liebenden Orpheus gewidmet – und lässt die Zauberkräfte des Gesangs über die Jahrhunderte hinweg wirken.

€ 145,- / 123,- / 105,- / 79,- / 29,- zzgl. VVK

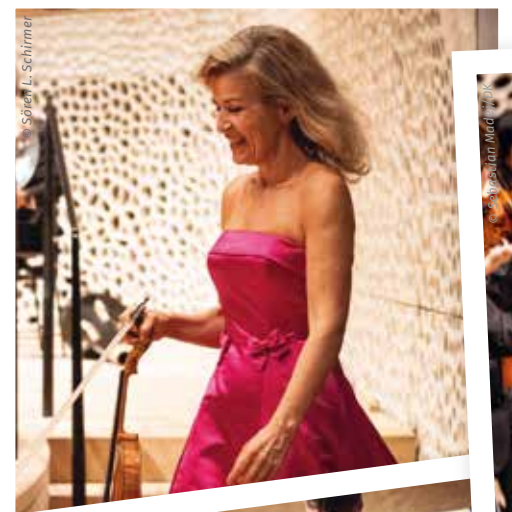
v.l.n.r.:
Thomas Quasthoff
und Katharina Thalbach,
Alexej Gerassimez,
Sir Simon Rattle,
Igor Levit



v.l.n.r.:
Alison Balsom,
London Symphony Orchestra,
Max Richter

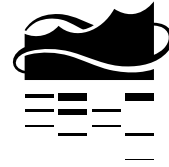


v.l.n.r.:
Hayato Sumino,
Anne-Sophie Mutter,
Lang Lang,
Vikingur Ólafsson,
Daniel Hope



v.l.n.r.:
Cecilia Bartoli,
Jakub Hrůša,
Ein Wintermärchen





**10 JAHRE
ELBPHILHARMONIE
HAMBURG**

Der Start des visionären Projekts „Elbphilharmonie“ verlief holprig; zehn Jahre nach der Eröffnung des Konzerthauses ist die Bilanz jedoch glänzend: Die „Elphi“ machte Hamburg mit einem Schlag zur Musik- und Kulturstadt mit internationaler Strahlkraft. Die besten Künstler:innen und Orchester sind hier jedes Jahr zu Gast und erfreuen Hunderttausende Besucher:innen. Ein Rückblick in Bildern.



Nostalgisch geworden?
Mehr Fotos aus zehn
Jahren Elbphilharmonie
finden Sie hier.





Faszination Klassik 1

Genusswerke erleben

Was bei *Faszination Klassik* auf dem Programm steht, sind echte Genusswerke: Kompositionen, die so großartig sind, dass man von ihnen einfach nicht genug bekommt. Erleben Sie in fünf moderierten Konzerten die wunderbare Welt der Klassik.



Informationen zu allen
Abonnements und Preisen finden Sie
auf Seite 56 und auf: proarte.de



In Kooperation mit
Elbphilharmonie Hamburg



Golda Schultz © Vittorio Grigo

Freitag · 2. Oktober 2026 · 20 Uhr | Elbphilharmonie, Großer Saal

The Cleveland Orchestra

Franz Welser-Möst Leitung · Golda Schultz Sopran

Richard Strauss Vier letzte Lieder AV 150

Dmitri Schostakowitsch Sinfonie Nr. 8 c-Moll op. 65

Kraft der Musik

Ergreifend, erschütternd, tröstend und im Innersten berührend: Die unglaubliche Kraft der Musik steht im Zentrum dieses Konzerts, in dem Golda Schultz uns mit der grandiosen Wärme und Strahlkraft ihrer Stimme zu Tränen rühren wird.

€ 170,- / 146,- / 128,- / 97,- / 33,- zzgl. VVK



Julia Fischer © Sue-Yang

Montag · 30. November 2026 · 20 Uhr | Elbphilharmonie, Großer Saal

Orchestre National de France

Cristian Măcelaru Leitung · Julia Fischer Violine

Hector Berlioz Ouvertüre, aus: Béatrice et Bénédict op. 27

Camille Saint-Saëns Violinkonzert Nr. 3 h-Moll op. 61

Antonín Dvořák Sinfonie Nr. 8 G-Dur op. 88

Heiter bis virtuos

Zart verträumt, exquisit schön, himmelstürmend virtuos: Das dritte Violinkonzert von Camille Saint-Saëns hat einfach alles. Genau wie Stargeigerin Julia Fischer, die das großartige Werk bei ProArte präsentieren wird.

€ 145,- / 123,- / 105,- / 79,- / 29,- zzgl. VVK



Jan Lisiecki © Ksawery Zamoywski

Montag · 25. Januar 2027 · 20 Uhr | Elbphilharmonie, Großer Saal

Royal Philharmonic Orchestra

Vasily Petrenko Leitung · Jan Lisiecki Klavier

Sergej Prokofjew Klavierkonzert Nr. 2 g-Moll op. 16

Sergej Rachmaninow Sinfonie Nr. 2 e-Moll op. 27

Paradestücke

Mit Anfang 30 hat Jan Lisiecki bereits mehr als die Hälfte seines Lebens auf den Konzertpodien der Welt zugebracht. Bei ProArte glänzt er mit Prokofjews irrwitzig virtuosem Klavierkonzert.

€ 145,- / 123,- / 105,- / 79,- / 29,- zzgl. VVK



María Dueñas © Sonja Müller

Mittwoch · 24. Februar 2027 · 20 Uhr | Elbphilharmonie, Großer Saal

Filarmónica Joven de Colombia

Andrés Orozco-Estrada Leitung · María Dueñas Violine

Édouard Lalo Symphonie espagnole d-Moll op. 21

Igor Strawinsky L'oiseau de feu. Suite (1919)

España, mi amor!

Ein Konzert in Prachtfarben! Mit Lalos hochvirtuoser *Symphonie espagnole* schickt Geigerin María Dueñas einen musikalischen Gruß in ihre Heimat – in seinem *Feuervogel* wiederum lässt Igor Strawinsky das Orchester in märchenhaften Farben leuchten.

€ 102,- / 94,- / 78,- / 64,- / 26,- zzgl. VVK



Alexej Gerassimez © Alenka Fund

Mittwoch · 7. April 2027 · 20 Uhr | Elbphilharmonie, Großer Saal

Dresdner Philharmonie

Sir Donald Runnicles Leitung · Alexej Gerassimez Percussion

Felix Mendelssohn Die Hebriden. Ouvertüre op. 26

Sir James MacMillan Veni, Veni, Emmanuel. Konzert für Schlagwerk und Orchester

Jean Sibelius Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 43

Rhythmisches Herz

Alexej Gerassimez spielt Hunderte von Instrumenten, ist Klangmagier und Rhythmusvirtuose zugleich. In Sir James MacMillans *Veni, Veni, Emmanuel* macht er das Schlagzeug zum Herzen des musikalischen Geschehens: mal wild und tänzerisch, mal meditativ und still.

€ 118,- / 99,- / 86,- / 65,- / 27,- zzgl. VVK

MINIMALE MITTEL,

Philip Glass zum 90. und John Adams zum 80. Geburtstag

von Juliane Weigel-Krämer

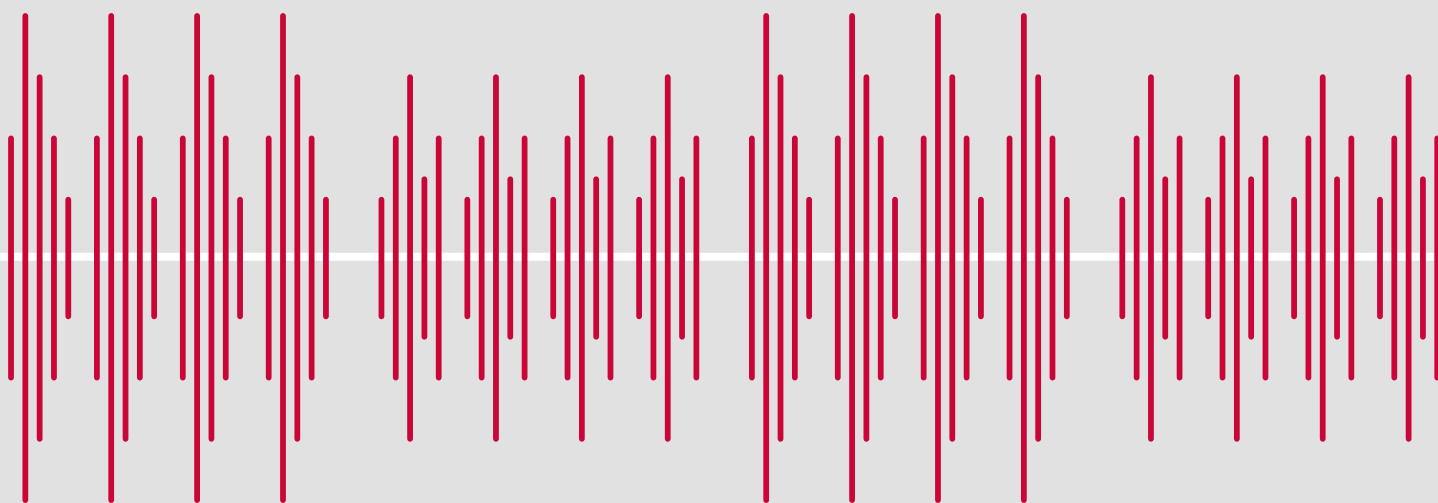
Minimal Music: kleinste musikalische Patterns, die sich mit minimalen Veränderungen scheinbar endlos wiederholen. Die eingängigen, teilweise geradezu hypnotischen Klänge, die seit den 1960er-Jahren eine beispiellose Erfolgsgeschichte schreiben, waren ursprünglich Protest und Experiment: Protest gegen die immer komplexer werdende serielle Musik und den engen Horizont der klassischen, europäisch geprägten Kompositionstechnik. Experiment mit elektronischen Mitteln wie Tonbändern, mit den Klängen anderer Kulturen und Kontinente sowie mit den Erkenntnissen der Psychoakustik.

Es waren die 1960er-Jahre, es herrschte Aufbruchstimmung. 1964 ging der 27-jährige Philip Glass von Pittsburgh nach Paris, studierte erst bei Nadia

Boulangier – einer brillanten Pädagogin, die ihre Schüler:innen stets ermutigte, ihre ganz eigene Klangsprache zu finden und auch Glass zutiefst prägte –, dann bei dem legendären Sitarspieler Ravi Shankar. Dessen Musik und Persönlichkeit eröffneten Glass buchstäblich neue Horizonte: Er bereiste Indien, den Vorderen Orient und Afrika, sog die Musik und die Kulturen, denen er begegnete, in sich auf und formte daraus – gemeinsam mit Kollegen wie Steve Reich und La Monte Young – einen Stil, der später als „Minimal Music“ Weltruhm erlangte.

Die drei Amerikaner wurden zu Vorreitern einer Sichtweise auf klassische Musik, die sich unbekümmert über Stil- und Gattungsgrenzen hinwegsetzt. Oper und Werbespot, Sinfonie und Film-Soundtrack: In der Minimal Music gibt es keine Hierarchien.

„Tabus – also Dinge, die eigentlich verboten sein sollten – sind oft am interessantesten.“ (Philip Glass)



Abokonzerte

14.01.2027 – **Alexej Gerassimez** (Abo X, S. 45)
Werke von **Philip Glass** und **Alexej Gerassimez**

24.01.2027 – **London Symphony Orchestra**
John Adams · **Víkingur Ólafsson** (Abo F2, S. 37)
Werke von **John Adams**

Sonderkonzerte

08.05.2027 – **Martynas Levickis** · **Stuttgarter Kammerorchester** (S. 50)
Werke von **Philip Glass**, **Astor Piazzolla** und anderen

29.06.2027 – **Víkingur Ólafsson** (S. 13)
Klavierabend mit Werken von **Jean-Philippe Rameau**,
Claude Debussy und **Philip Glass**



MAXIMALE WIRKUNG

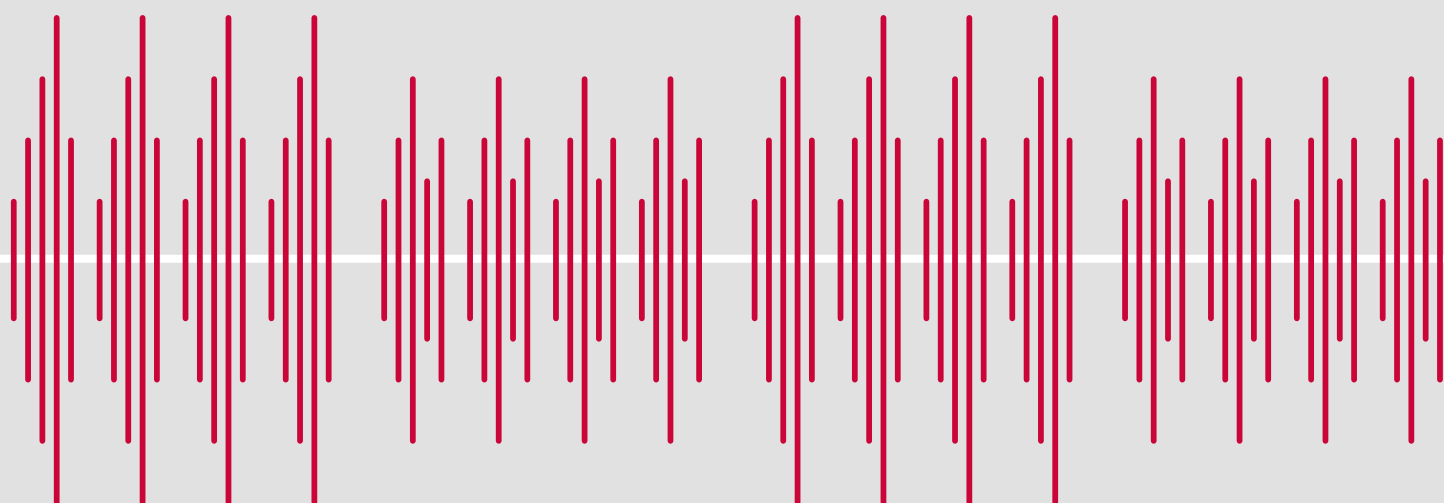
Auch John Adams entschied kurz nach seinem Kompositionsstudium, sich von der strengen musikalischen Moderne ab- und der Minimal Music zuzuwenden. Als Leiter des New Music Ensemble am Konservatorium von San Francisco und Hauskomponist des San Francisco Symphony hatte er zahlreiche Gelegenheiten, seine Ideen in der Praxis zu erproben: mit Erfolg. Rasch machte Adams sich national und international einen Namen – und begann, mehr und mehr seinen eigenen kompositorischen Weg zu gehen. Im Gegensatz zu den Minimalisten der ersten Generation stellt Adams sich nicht radikal gegen den üppigen Orchesterklang und die großen melodischen Bögen in der Tradition von Komponisten wie Wagner und Mahler, sondern bezieht diese Effekte wirkungsvoll in seine eigenen Werke mit ein.

„Ich glaube nicht, dass irgendetwas, das ich seit 1990 geschrieben habe, wirklich als ‚minimalistisch‘ eingestuft werden kann.“ (John Adams)

Dieser höchst individuelle Weg wurde für John Adams zur Erfolgsgeschichte: Seine Werke werden weltweit gespielt, seine Fans leben in Finnland ebenso wie in Frankreich, den Niederlanden oder den USA.

„Ich glaube, dass der amerikanische Minimalismus den Kurs der zeitgenössischen Musik veränderte, indem er eine musikalische Erfahrung bot, die erfrischend frei von den furchtbar undurchsichtigen und unzugänglichen Stilen der europäischen Avantgarde war.“
(John Adams)

Bei ProArte feiern wir in dieser Saison die beiden Jubilare Philip Glass und John Adams, die mit ihrer Arbeit klingende, lebendige Musikgeschichte geschrieben haben und bis heute aktiv am Musikgeschehen mitwirken: als Komponisten und Interpreten; so wird John Adams seine Werke bei ProArte in der Elbphilharmonie persönlich dirigieren. ◀



Philip Glass (*31. Januar 1937, Baltimore, Maryland)

- ▶ Studium an der Juilliard School, New York, bei William Bergsma und Vincent Persichetti
- ▶ Bedeutende Werke: Einstein on the Beach (Oper, 1976), Koyaanisqatsi (Filmmusik, 1982), Die Truman-Show (Filmmusik, 1998)
- ▶ Auszeichnungen: Praemium Imperiale des japanischen Kaiserhauses (2012), Kennedy Center Honors 2018, BBVA Foundation Frontiers of Knowledge Award 2022 sowie zahlreiche weitere Auszeichnungen



Philip Glass © Jim Ball

John Adams (*14. Februar 1947, Worcester, Massachusetts)

- ▶ Studium in Harvard u. a. bei Leon Kirchner und David Del Tredici
- ▶ Bedeutende Werke: Phrygian Gates (Klavierwerk, 1977), Nixon in China (Oper, 1977), Harmonielehre (Orchesterwerk, 1984/85)
- ▶ Auszeichnungen: Pulitzer-Preis für Musik 2003 für *On the Transmigration of Souls*, fünf GRAMMY Awards, sechs Ehrendoktorwürden sowie zahlreiche weitere Auszeichnungen



John Adams © Riccardo Musacchio



Faszination Klassik 2

Genusswerke erleben

Was bei *Faszination Klassik* auf dem Programm steht, sind echte Genusswerke: Kompositionen, die so großartig sind, dass man von ihnen einfach nicht genug bekommt. Erleben Sie in fünf moderierten Konzerten die wunderbare Welt der Klassik.



Informationen zu allen
Abonnements und Preisen finden Sie
auf Seite 56 und auf: proarte.de



In Kooperation mit
Elbphilharmonie Hamburg



Augustin Hadelich © Suxiao Yang

Mittwoch · 2. September 2026 · 20 Uhr | Elbphilharmonie, Großer Saal

Pittsburgh Symphony Orchestra

Augustin Hadelich Violine · Manfred Honeck Leitung

Carlos Simon Four Black American Dances

Samuel Barber Violinkonzert op. 14

Antonin Dvořák Sinfonie Nr. 9 e-Moll op. 95 „Aus der Neuen Welt“

Klänge aus der Neuen Welt

„Klänge aus der Neuen Welt“ ist die perfekte Überschrift für dieses Konzert, das einen Bogen von Dvořáks berühmter neunter Sinfonie bis in die Gegenwart schlägt. Das Pittsburgh Symphony Orchestra und Stargeiger Augustin Hadelich garantieren musikalische Weltklasse.

€ 170,- / 146,- / 128,- / 97,- / 33,- zzgl. VVK



Paavo Järvi © Kaupo Kikkas

Donnerstag · 26. November 2026 · 20 Uhr | Elbphilharmonie, Großer Saal

Tonhalle-Orchester Zürich

Paavo Järvi Leitung

Gustav Mahler Sinfonie Nr. 6 a-Moll

Erstklassig

Im Jahr 2025 begann Paavo Järvi mit dem Tonhalle-Orchester das Mammutprojekt einer Einspielung aller Mahler-Sinfonien. Die Sechste des genialen Schöpfers musikalischer Welten ist bei ihnen also in erstklassigen Händen.

€ 118,- / 99,- / 86,- / 65,- / 27,- zzgl. VVK



John Adams © Riccardo Misacchio

Sonntag · 24. Januar 2027 · 20 Uhr | Elbphilharmonie, Großer Saal

London Symphony Orchestra

John Adams Leitung · Víkingur Ólafsson Klavier

John Adams Short Ride in a Fast Machine · Shaker Loops · The Chairman Dances · After the Fall

Happy birthday, John Adams!

„Es fühlte sich an, als hätte mir jemand einen perfekten Anzug geschneidert, ohne Maß genommen zu haben“, so Víkingur Ólafsson über John Adams' *After the Fall*. Zu Adams' 80. Geburtstag gehen die beiden Freunde mit dem Klavierkonzert auf Tournee!

€ 170,- / 146,- / 128,- / 97,- / 33,- zzgl. VVK



Alexander Malofeev © Xenie Zasetzkaya

Montag · 15. Februar 2027 · 20 Uhr | Elbphilharmonie, Großer Saal

Bergen Filharmoniske Orkester

Tabita Berglund Leitung · Alexander Malofeev Klavier · Ragnhild Hemsing Hardangerfiedel

Edvard Grieg Sinfonischer Tanz op. 64/4 · Klavierkonzert a-Moll op. 16 · Peer Gynt op. 23

Märchenklänge

Eine musikalische Reise in den hohen Norden – nichts weniger als das verspricht dieser Abend mit einem reinen Grieg-Programm und dem Bergen Filharmoniske Orkester. Alexander Malofeev knüpft als Solist an sein gefeiertes ProArte-Debüt von 2026 an.

€ 102,- / 94,- / 78,- / 64,- / 26,- zzgl. VVK



Sol Gabetta © Kaupo Kikkas

Sonntag · 7. März 2027 · 20 Uhr | Elbphilharmonie, Großer Saal

Bamberger Symphoniker

Jakub Hrůša Leitung · Sol Gabetta Violoncello

Ludwig van Beethoven Sinfonie Nr. 1 C-Dur op. 21

Ernest Bloch Schelomo. Hebräische Rhapsodie für Violoncello und großes Orchester

Bohuslav Martinů Sinfonie Nr. 4

Viele Sprachen, eine Stimme

Eine Stimme, die alle Sprachen spricht und von allen verstanden wird? Ein kluger Einfall, den Propheten Salomon mit der Stimme des Cellos sprechen zu lassen! Und für Sol Gabetta ein Paradestück, in dem sie die Intensität ihres Spiels voll zur Geltung bringen kann.

€ 118,- / 99,- / 86,- / 65,- / 27,- zzgl. VVK



Aus dem Leben eines Konzertflügels

Carolin Mahling sprach in der Elbphilharmonie mit Steinway D-274

Wie lange stehen Sie schon auf der Bühne?

Seit 2017 stehe ich regelmäßig auf dieser Bühne. Mit Künstler:innen zu arbeiten, die mir ebenbürtig sind, macht mir dabei große Freude.

Was haben Sie gemacht, bevor Sie hier tätig waren?

Bevor ich meinen ersten Konzertdienst antrat, wurde ich im Auswahlsaal bei Steinway gezielt für die Elbphilharmonie vorgeschlagen. Ich war natürlich die erste Wahl!

Meine Geschichte beginnt jedoch früher. Fast drei Jahre dauerte es, bis ich zu dem vollendeten Meisterwerk herangereift bin, das ich nun mal bin. Viele Arbeitsschritte sind Handarbeit, verlangen höchste Präzision. Ein Konzertflügel meiner Klasse entsteht nicht von heute auf morgen.

Wo sind Sie, wenn Sie mal nicht auf der Bühne stehen?

Wenn ich nicht im Scheinwerferlicht stehe – was bedauerlicherweise vorkommt – bin ich im Lager der Elbphilharmonie zu Hause. Wir sind zu fünft und auch unsere Partner:innen, die Klavierbänke sind hier. Sobald



Filmstreifen oben v.l.n.r.:
1 Elbphilharmonie © Sebastian Madej/DK
2 Konzert Lang Lang © Sebastian Madej/DK
3 und 4 Klavier stimmen © Sören L. Schirmer

Filmstreifen Mitte v.l.n.r.:
1 Konzert Igor Levit © Sebastian Madej/DK
2 Konzert Jan Lisiecki © Sebastian Madej/DK
3 Auswahlssaal © Steinway & Sons
4 Holzlager © Steinway & Sons

Filmstreifen unten v.l.n.r.:
1 Elbphilharmonie © Sebastian Madej/DK
2 Bemalen der Gussplatte © Steinway & Sons
3 Filz einlegen © Steinway & Sons



die Türen geschlossen sind, tauschen wir uns aus, erinnern uns an einzigartige Konzertabende oder besonders virtuose Künstler:innen. Wir sprechen unsere eigene Sprache: Die Menschen hören lediglich das leise Arbeiten des Holzes. Natürlich wird auch mal gelästert. Wer wurde zuletzt gewählt? Wer durfte mit den besten Solist:innen glänzen? Es ist zwar kein Wettbewerb, aber sagen wir so: Manche von uns werden häufiger aus dem Lager gerollt als andere.

Und Sie gehören dazu?

Natürlich! Nach einem solchen Transport brauche ich allerdings dringend unsere Stimmer:innen, um mich wieder in Bestform zu bringen. Sie verstehen meine kleinen Launen, mein Bedürfnis nach Perfektion. Manche nennen es Arroganz. Ich nenne es Qualitätsbewusstsein.

Welche Begegnung ist Ihnen in all der Zeit besonders in Erinnerung geblieben?

Ich habe fast alle großen Pianist:innen unserer Zeit kennengelernt. Besondere Begegnungen gab es also viele. Eine Situation ist mir dennoch besonders im ►

Filmstreifen oben v.l.n.r.:
1 Elbphilharmonie © Sebastian Madej/DK
2 Regulierung © Steinway & Sons
3 Rimbiederei © Steinway & Sons

Filmstreifen unten v.l.n.r.:
1 Elbphilharmonie © Sebastian Madej/DK
2 Saiten spannen © Steinway & Sons
3 Intonation © Steinway & Sons



Gedächtnis geblieben: Ein Pianist – er bleibt natürlich anonym, Diskretion gehört zu meinem Job! – wünschte, dass meine Hämmer ganz nah an den Saiten platziert werden. Sehr ungewöhnlich. Klavierstimmer:innen können uns also sehr individuell anpassen, so dass Künstler:innen ihr gesamtes Potenzial entfalten können. Aber unter uns gesagt: Es braucht auch einen Flügel, der dieses Potenzial tragen kann.

Wie lange werden Sie noch im Rampenlicht stehen?

Ein Konzertflügel steht im Durchschnitt etwa zehn Jahre auf der großen Bühne, weitere zehn Jahre auf kleineren Bühnen.

Meine Zeit ist also noch nicht vorbei. Und ich klinge, wenn ich das anmerken darf, immer noch fantastisch!

Und dann?

Wenn die besten Jahre vorüber sind, beginnt ein neuer Abschnitt: Zunächst steht man in Proberäumen und bleibt somit ein wichtiger Teil des künstlerischen Prozesses. Danach ziehen wir oft in kleinere Hallen und dürfen auch dort weiterklingen. Jede Phase hat ihren eigenen Wert. Größe zeigt sich schließlich nicht nur im Saal, sondern vor allem im Charakter.

Vielen Dank für das Gespräch!

Wie würden dich gute Freunde beschreiben?

Ich habe einfach mal einen meiner guten Freunde gefragt, hier die Antwort: „Auf jeden Fall großartig, aber auch gewissenhaft, angetrieben, loyal, neugierig, tiefgründig, lieb.“

Was liebst du besonders an der Percussion?

Die Klangfarbenwelt der unzähligen Instrumente und die Einsatzmöglichkeiten – die sind quasi grenzenlos. Außerdem kann ich mich mit dem Schlagzeug durch fast alle Genres bewegen. Es gibt jeden Tag etwas Neues zu entdecken, das liebe ich.

Spielst du auch Instrumente, die nicht in die Sphäre des Schlagwerks gehören?

Klavier. Und ich singe, aber nur privat!

Wer wäre dein:e Wunschkomponist:in für ein dir gewidmetes Werk?

Igor Strawinsky oder Dmitri Schostakowitsch! Unter den noch Lebenden: John Williams oder John Adams!

Wann hast du James MacMillans Veni, Veni, Emmanuel zum ersten Mal gespielt?

Zum ersten Mal 2013 oder 2014, dann noch mal 2016. Seitdem nicht mehr. Ich freue mich darauf, das Werk wieder neu zu entdecken.

Was ist dabei für dich die größte Herausforderung?

Die künstlerische Idee des Komponisten, die hinter diesem Werk steht, einzufangen und in die Musik einfließen zu lassen – das Ergründen der theologischen Bedeutung hinter der Advents- und Osterbotschaft.

Was ist das Verrückteste, das dir je auf der Bühne passiert ist?

Es gibt etwas, das mir tatsächlich während einer Aufführung von *Veni, Veni, Emmanuel* vor über zehn Jahren passiert ist: Es war das letzte Konzert einer Tour und wir hatten sehr wenig Zeit zum Aufbauen. Ich habe nicht alle Instrumente gecheckt, wie ich es sonst tue. Das Konzert geht los, ich fühle mich wohl und es macht Spaß. Dann schaue ich nach hinten: Hinter dem Orchester neben dem Pauker thronen die Röhrenglocken, auf denen ich virtuos das große Finale des Schlagzeugkonzerts einleiten soll – und zu meinem Entsetzen sehe ich, dass die großen schweren Röhrenglocken-Hämmer nicht auf der Ablage davor liegen. Das ist nicht gut: Du bekommst die Röhrenglocken nur mit diesen besonderen Hämmern in Schwingung, ein normaler Schlägel funktioniert nicht. Während ich weiterspiele, gehe ich fieberhaft meine Optionen durch. Es gab nur eine Chance: die einzige längere Pause von 18 Takten für mich, die gleich kommen würde. Die Pause kam und ich rannte los, von der Bühne in den Backstagebereich zu einer Kiste, wo die Schlägel sein sollten. Sie lagen auf der Kiste. Nichts wie zurück und ich schaffte es gerade so rechtzeitig zu meinem Einsatz. Dass der Solist während des Stücks nach draußen rennt, kommt nicht alle Tage vor und war mehr Aufregung für mich, als mir lieb war.

Apropos Aufregung: Was gibt dir Kraft in anstrengenden Zeiten?

Meine Familie, meine Freunde und die Musik. Bewegung in der Natur. Das Meer.

Die Fragen stellte Juliane Weigel-Krämer

„Es gibt jeden Tag etwas Neues zu entdecken“

Acht Fragen an Alexej Gerassimez



Konzerte

14.01.2027 – **Alexej Gerassimez**
Elements of Drum (Abo X, S. 45)

07.04.2027 – **Dresdner Philharmonie**
Alexej Gerassimez
James MacMillan *Veni, Veni, Emmanuel*
(Abo F1, S. 33)

Vorsicht, hochbegabt!

Élisabeth Pion

*1996 in Saint-Hyacinthe (Kanada), Studium an der Guildhall School of Music & Drama bei Ronan O'Hora, an der Accademia di Musica di Pinerolo bei Enrico Pace und an der OAcademy bei Gabriela Montero

Wenn ich nicht Pianistin wäre, wäre ich ...
Schriftstellerin

Ein Werk, das ich definitiv noch spielen möchte:
Messiaens *Turangalila* und Ligetis Etüden.

Ein Buch, das man unbedingt gelesen haben sollte:
Die Wolfsfrau von Clarissa Pinkola Estés

Was niemand von mir glauben würde:
Ich habe einmal für Alfred Brendel die keltische Harfe gespielt.

Liya Wang

*2001 in Jilin (China), erster Klavierunterricht mit dreieinhalb Jahren. Studium am Central Conservatory of Music in Beijing

Wenn ich nicht Pianistin wäre, wäre ich ...
Restauratorin mit Schwerpunkt auf Mauer- und Wandmalerei – oder Archäologin

Ein Werk, das ich definitiv noch spielen möchte:
Johann Sebastian Bachs *Kunst der Fuge*

Ein Buch, das man unbedingt gelesen haben sollte:
Träume eines Geistersehers, erläutert durch Träume der Metaphysik von Immanuel Kant

Was niemand von mir glauben würde:
Ich spiele das Videospiel GTA (Grand Theft Auto).

Nikola Meeuwssen

*2002 in Den Haag, Studium seit 2010 bei Marlies van Gent, seit 2014 bei Enrico Pace an der Accademia di Imola, seit 2022 Studium als Artist in Residence an der Chapelle Musicale Reine Elisabeth bei Frank Braley und Avedis Kouyoumdjian

Wenn ich nicht Pianist wäre, wäre ich ...
Naturfotograf

Ein Werk, das ich definitiv noch spielen möchte:
Rachmaninows drittes Klavierkonzert

Ein Buch, das man unbedingt gelesen haben sollte:
In het huis van de dichter (Im Haus des Dichters) von Jan Brokken

Was niemand von mir glauben würde:
Ich bin Radrennen gefahren.

Sandro Nebieridze

*2001 in Tbilisi (Georgien), Studium in Tbilisi bei Lali Sanikidze (Klavier) und Maka Virsaladze (Komposition), an der Hochschule für Musik und Theater München bei Antti Siirala und an der Accademia di Imola bei Boris Petrushansky

Wenn ich nicht Pianist wäre, wäre ich ...
... auf jeden Fall kreativ: Schauspieler, Regisseur oder Autor.

Ein Werk, das ich definitiv noch spielen möchte:
Klavierkonzert Nr. 1 von Alberto Ginastera und Klavierkonzert Nr. 3 von Einojuhani Rautavaara – aber meine Bucketlist ist noch viiiel länger!

Ein Buch, das man unbedingt gelesen haben sollte:
Ich muss drei nehmen: *Kafka am Strand* von Haruki Murakami, *Der Dunkle Turm* von Stephen King (alle acht Bände!) und *Dimension* von Jemal Karchkhadze.

Was niemand von mir glauben würde:
Vor ein paar Jahren habe ich in Georgien einen Band mit Gedichten veröffentlicht.

Talente entdecken

Die Klavierstars von morgen

Wer wird der neue Lang Lang, wer die nächste Yuja Wang? Wenn Sie das wissen möchten, schauen Sie sich doch mal bei *Talente entdecken* um! Hier erleben Sie jede Saison vier preisgekrönte Nachwuchspianist:innen, die in abwechslungsreichen Programmen ihr ganzes Können präsentieren.



Informationen zu allen Abonnements und Preisen finden Sie auf Seite 56 und auf: proarte.de



Montag · 16. November 2026 · 19:30 Uhr | Elbphilharmonie, Kleiner Saal

Élisabeth Pion Klavier

1. Preis Honens International Piano Competition 2025

Grażyna Bacewicz Sonate Nr. 2

Frédéric Chopin Études op. 25

Hélène de Montgeroult Étude Nr. 26 G-Dur · Étude Nr. 111 g-Moll · Sonate fis-Moll op. 5/3

Franz Schubert Gretchen am Spinnrade D 118 · Erbkönig D 328

und weitere Werke von Schubert bearbeitet für Klavier von Franz Liszt

€ 27,- / 22,- / 16,- / 11,- zzgl. VVK



Sonntag · 14. Februar 2027 · 19:30 Uhr | Elbphilharmonie, Kleiner Saal

Liya Wang Klavier

1. Preis Internationaler Musikwettbewerb der ARD 2025

Johann Sebastian Bach Partita Nr. 1 B-Dur BWV 825

Wolfgang Amadeus Mozart Sonate D-Dur KV 311

Franz Schubert Der Lindenbaum D 911/5 · Die Forelle D 550

Der Müller und der Bach D 795/19 (Bearbeitung für Klavier: Franz Liszt)

Johannes Brahms Drei Intermezzi op. 117

Robert Schumann Davidsbündlertänze op. 6

€ 27,- / 22,- / 16,- / 11,- zzgl. VVK



Donnerstag · 29. April 2027 · 19:30 Uhr | Elbphilharmonie, Kleiner Saal

Nikola Meeuwen Klavier

1. Preis Concours Reine Elisabeth 2025

Johann Sebastian Bach V. Ciaccona, aus: Partita Nr. 2 d-Moll BWV 1004

(Bearbeitung für Klavier, linke Hand allein: Johannes Brahms)

Franz Schubert Vier Impromptus D 899

Felix Mendelssohn Variations sérieuses op. 54

Robert Schumann Carnaval op. 9

€ 27,- / 22,- / 16,- / 11,- zzgl. VVK



Sonntag · 6. Juni 2027 · 19:30 Uhr | Elbphilharmonie, Kleiner Saal

Sandro Nebieridze Klavier

2. Preis Concorso pianistico internazionale Ferruccio Busoni 2025

Frédéric Chopin Sonate Nr. 2 b-Moll op. 35

Federico Mompou Variationen über ein Thema von Chopin

Sandro Nebieridze Three Esquisses

Sergej Prokofjew Sonate Nr. 7 B-Dur op. 83

€ 27,- / 22,- / 16,- / 11,- zzgl. VVK



STEINWAY
PRIZEWINNER CONCERTS



ProArte X

Für Experimentierfreudige

X steht für das Unbekannte, für spannende Grenzüberschreitungen und Begegnungen: Bei *ProArte X* trifft Klassik auf Elektronik, Pop auf Avantgarde, Experiment auf Schönklang.



Informationen zu allen
Abonnements und Preisen
finden Sie auf Seite 56
und auf: proarte.de





Giorgi Gigashvili © Jo Bogaerts

Freitag · 6. November 2026 · 19:30 Uhr | Elbphilharmonie, Kleiner Saal

Giorgi Gigashvili Klavier
Nikala Zubiashvili Live Electronics

Serious Music!

Ernsthaft?!

Ernst oder nicht ernst – ist das hier wirklich die Frage? Wenn Giorgi Gigashvili und Nikala Zubiashvili mit Klavier und Live Electronics die Grenzen zwischen den Genres spielfreudig und enorm kreativ ausleuchten, braucht es Schubladen wie E- oder U-Musik nicht. Es macht einfach Spaß!

€ 52,- / 42,- / 31,- / 16,- zzgl. VVK



Alexej Gerassimez © James Chan-K-Sun

Donnerstag · 14. Januar 2027 · 19:30 Uhr | Elbphilharmonie, Kleiner Saal

Alexej Gerassimez Percussion
Simon Klavžar Percussion
Emil Kuyumcuyan Percussion
Lukas Böhm Percussion

Philip Glass Águas da Amazônia (Auswahl)
Alexej Gerassimez Suite of Elements (Auswahl)
 sowie weitere Werke von **Gerassimez** und **Glass**

Elements of Drum

Alexej Gerassimez ist ein Phänomen: Er lässt Metall vibrieren, Holz pulsieren und Felle atmen. In seinem Programm *Elements of Drum* erforscht er den Klang der Elemente: Wasser, Holz, Stein, Fell. Eine Reise voll akustischer Überraschungen und klanglicher Entdeckungen.

€ 52,- / 42,- / 31,- / 16,- zzgl. VVK



Danae Dörken © Annelies Jund

Johanna Summer © Gregor Hohenberg

Donnerstag · 15. April 2027 · 19:30 Uhr | Elbphilharmonie, Kleiner Saal

Danae Dörken Klavier
Johanna Summer Klavier

Dialoge. Klassik meets Improvisation

Im Gespräch mit der Musik

Das Setting: eine Bühne, zwei Pianistinnen, zwei Flügel, zwei Rollen. Die eine interpretiert ein klassisches Stück, die andere entwickelt es improvisierend weiter. Mit dem Konzept ihrer Dialoge begeistert die Jazzpianistin Johanna Summer allerorts – zusammen mit Danae Dörken nun auch bei *ProArte X!*

€ 52,- / 42,- / 31,- / 16,- zzgl. VVK



Nils Wanderer © Guido Werner

Donnerstag · 24. Juni 2027 · 19:30 Uhr | Elbphilharmonie, Kleiner Saal

Nils Wanderer Countertenor
Frithjof Rödel Gitarre
Vanessa Porter Percussion
Emil Kuyumcuyan Percussion

WANDERER x Vanessa Porter

Zwischen den Welten

Nils Wanderer heißt nicht nur so, sondern er ist auch einer! Das Wandern ist bei ihm ein Lebenskonzept – ob zwischen den Stilen, zwischen den Stimmlagen oder in der Natur, er ist immer in Bewegung. Von Purcell bis 80er-Jahre-Pop zieht sich durch sein aktuelles Programm ein programmatischer Faden.

€ 52,- / 42,- / 31,- / 16,- zzgl. VVK



St. Michaelis



Das Michel-Abo

Mit Musik durchs Jahr

In vier Konzerten führt diese Aboreihe musikalisch durchs Jahr: Besinnlich im Herbst, festlich zu Weihnachten, eine Passion zu Ostern und ein beschwingtes sommerliches Programm – das *Michel-Abo* hat für jede Jahreszeit den richtigen Klang!



Informationen zu allen Abonnements und Preisen finden Sie auf Seite 56 und auf: proarte.de





Jörg Endebroch © Michael Vogl

Samstag · 21. November 2026 · 18 Uhr | Hauptkirche St. Michaelis

Schmidt: Das Buch mit sieben Siegeln

Chor St. Michaelis · Orchester St. Michaelis · Jörg Endebroch Leitung
Susanne Bernhard Sopran · **Stefanie Irányi** Alt
Michael Weinius Tenor (Johannes) · **Simon Yang** Tenor
Thomas Laske Bass

Franz Schmidt Das Buch mit sieben Siegeln

Klangprächtig!

Mit spätromantischer Klangpracht setzte der Österreicher Franz Schmidt am Vorabend des Zweiten Weltkriegs die Apokalypse des Johannes in Töne. Ihre Aufführung in Hamburgs Wahrzeichen unter Leitung von Michelkantor Jörg Endebroch ist eine würdige Eröffnung des Michel-Abos 2026/27!

€ 54,- / 49,- / 44,- / 33,- / 22,- / 17,- / 12,- zzgl. VVK



© Michael Vogl

Freitag · 4. Dezember 2026 · 19:30 Uhr | Hauptkirche St. Michaelis

Regensburger Domspatzen

Christian Wolff Erzähler · **Ensemble Classique**
Barbara Gasteiger Harfe

Das große Weihnachtskonzert

Einstimmung aufs Fest

Wenn Kerzen brennen, Schauspieler Gedichte rezitieren und Kinderchöre jublieren, dann ist Weihnachten nicht mehr weit. In St. Michaelis stimmen der beliebte deutsche Schauspieler und Hörbuchsprecher Christian Wolff sowie die Regensburger Domspatzen mit einem liebevoll zusammengestellten Programm auf das Fest der Liebe ein.

€ 54,- / 49,- / 44,- / 33,- / 22,- / 17,- / 12,- zzgl. VVK



Sarah Willis © Sebastian Hänel

Dienstag · 26. Januar 2027 · 19:30 Uhr | Hauptkirche St. Michaelis

Sarah Willis Horn & Moderation Carlos Calunga Gesang · The Sarahbanda

Mozart y Mambo. Klassik meets Karibik

Mozart y Mambo

Karibische Wärme im hanseatischen Winter: Sarah Willis, Solohornistin der Berliner Philharmoniker und begeisterter Fan kubanischer Musik und Kultur, gastiert mit ihrem Ensemble The Sarahbanda in der Hansestadt und bringt Klassik-Genie Mozart ins beschwingt-musikalische Gespräch mit den Melodien und Rhythmen aus Kuba.

€ 54,- / 49,- / 44,- / 33,- / 22,- / 17,- / 12,- zzgl. VVK



Chor St. Michaelis © Michael Vogl

Karfreitag · 26. März 2027 · 18 Uhr | Hauptkirche St. Michaelis

Bach: Johannes-Passion

Chor St. Michaelis · Concerto Köln · Jörg Endebroch Leitung
N. N. Tenor (Evangelist) · **Franz Xaver Schlecht** Bariton (Christusworte)
Katharina Konradi Sopran · **Ulrike Malotta** Alt
Johannes Gaubitz Tenor · **Yannick Debus** Bass

Johann Sebastian Bach Johannes-Passion, BWV 245

Menschliche Taten, göttliche Klänge

Was wäre Ostern im Michel ohne die Aufführung einer großen Passion? Für den Karfreitag 2026 hat Michelkantor Jörg Endebroch die klanggewaltige Johannes-Passion aufs Programm gesetzt: eine Geschichte über Mitleid und Grausamkeit, Fehlbarkeit und Hoffnung, unsterblich in Musik gesetzt von Johann Sebastian Bach.

€ 54,- / 49,- / 44,- / 33,- / 22,- / 17,- / 12,- zzgl. VVK

Sonderkonzerte

Weitere
Informationen
finden Sie
auf: proarte.de



Mittwoch · 30. September 2026 · 20 Uhr
Elbphilharmonie, Großer Saal

Gstaad Festival Orchestra

Jaap van Zweden Leitung · Daniel Hope Violine

Edward Elgar Violinkonzert h-Moll op. 61

Ludwig van Beethoven Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67

Maßgeschneidert!

Daniel Hope ist nicht nur einer der herausragenden Geiger unserer Zeit, sondern engagiert sich ebenso als künstlerischer Leiter, Brückenbauer zwischen Musiktraditionen und Botschafter des kulturellen Austauschs. Mit Elgars Violinkonzert hat er bei seinem Konzert in der Elbphilharmonie eine der persönlichsten und expressivsten Kompositionen des Engländers im Gepäck. Vom Solisten verlangt sie höchste Virtuosität, feinsinnige Phrasierung und die Fähigkeit, emotionale Spannungsbögen kraftvoll zu gestalten – und ist Daniel Hope damit wie auf den Leib geschneidert. Als Partner steht ihm das Gstaad Festival Orchestra zur Seite, dem er als Intendant des Menuhin Festivals Gstaad eng verbunden ist. In der zweiten Konzerthälfte feiern die Musiker:innen Ludwig van Beethoven mit einer Aufführung seiner imposanten Fünften – ein Vorgeschmack auf das Beethoven-Jahr 2027.

Dienstag · 24. November 2026 · 20 Uhr
Elbphilharmonie, Großer Saal



Orchestre des Champs-Élysées

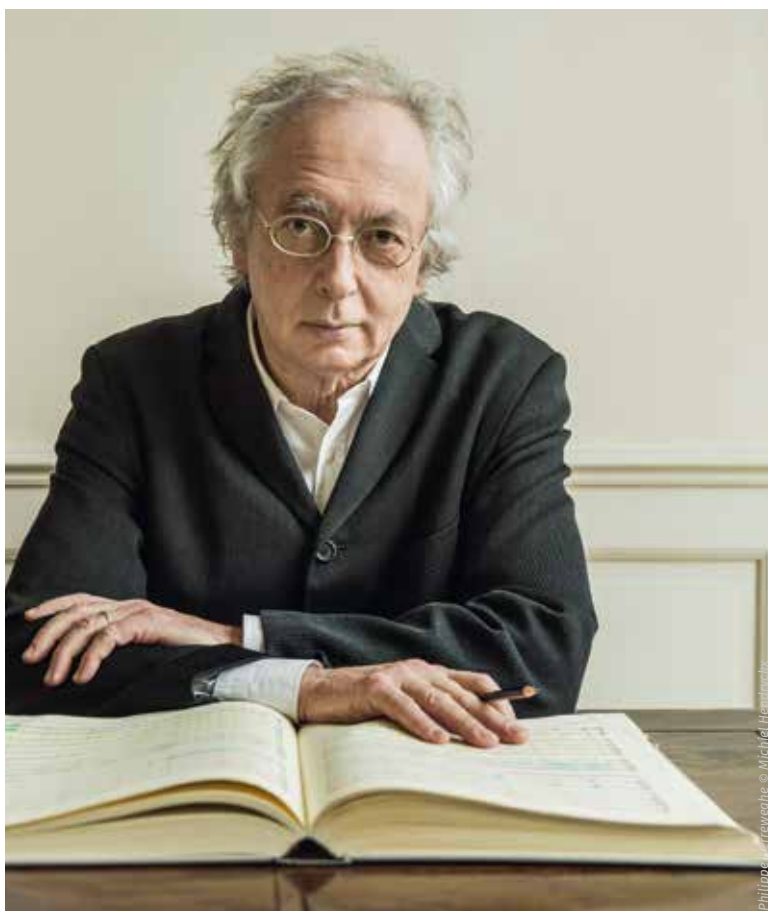
Philippe Herreweghe Leitung · Collegium Vocale Gent
Serafina Starke Sopran · Sophie Harmsen Mezzosopran
Ilker Arcayürek Tenor · Benjamin Hulett Tenor
Johannes Kammler Bariton

Ludwig van Beethoven Sinfonie Nr. 4 B-Dur op. 60

Franz Schubert Messe Nr. 6 Es-Dur D 950

Der ganz große Klang

Schubert war es nicht vergönnt, seine große und letzte Messe in Es-Dur jemals in voller Klangpracht zu hören – erst ein Jahr nach seinem Tod fand die Uraufführung des in seinen letzten Lebensmonaten komponierten Werks statt. Johannes Brahms haben wir es zu verdanken, dass die Partitur in den 1860er-Jahren wiederentdeckt wurde und seitdem von den Spielplänen der Kirchen und Chöre nicht mehr wegzudenken ist: Für ein hervorragendes Gesangsensemble wie das Collegium Vocale Gent unter Leitung seines Gründers Philippe Herreweghe ein absolutes Parodestück!





23., 25., 26. und 27. Dezember 2026
Elbphilharmonie, Großer Saal

Ein Wintermärchen

Daniel Hope Violine · **Katharina Thalbach** Rezitation
Martynas Levickis Akkordeon · **Serena Sáenz** Sopran
Belgrade Chamber Orchestra · **Daniel Geiss** Leitung

Alle Jahre wieder ...

Das ProArte-Wintermärchen ist in Hamburg längst zur liebevoll gewonnenen Tradition geworden. Seit 2017 begeistert ein liebevoll zusammengestelltes und hochkarätig besetztes Programm Jung und Alt alljährlich auf der weihnachtlich geschmückten Bühne der Elbphilharmonie. Hier geben sich gestandene Künstler:innen ebenso die Ehre wie großartige Nachwuchstalente, hier gibt es Fröhliches und Festliches zu hören, Verzauberndes und Besinnliches. Und mittendrin: die wunderbare Katharina Thalbach, die mit unverwechselbarer Stimme und großartiger Schauspielkunst das „Fest der Liebe“ in all seinen Facetten zum Strahlen bringt – heiter und berührend, hintersinnig und tief.

Alle
Wintermärchen-
Termine finden
Sie hier:



Katharina Thalbach © Sebastian Maedler/FAK

Verschenken Sie Konzerterlebnisse mit einem ProArte-Gutschein. Motiv auswählen, online buchen und sofort per E-Mail erhalten. Einfach Freude schenken auf:
proarte.de/gutscheine

Gutschein
direkt buchen:



Musik schenkt Freude!

Sonderkonzerte

Weitere
Informationen
finden Sie
auf: proarte.de



© Gregor Hohenberg/Sony Music



Freitag · 9. April 2027 · 19:30 Uhr
Laeiszhalle, Großer Saal

Jonas Kaufmann

Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz
Jochen Rieder Leitung · Marina Rebeka Sopran

Tutto Verdi. Arien, Duette und Instrumentalstücke
aus bekannten Opern Giuseppe Verdis

Tutto Verdi

Strahlende Höhe, metallische Durchschlagskraft, zartestes Pianissimo: Jonas Kaufmann hat einfach alles. Kein Wunder, dass der Münchner seit gut zwei Jahrzehnten zu den besten Tenören der Welt zählt. Bei ProArte ist er in dieser Saison mit einem reinen Verdi-Programm zu erleben. Ob die düstere Dramatik eines Otello, die unbekümmerte Grausamkeit eines Herzogs von Mantua (dem Verdi mit dem Ohrwurm „La donna è mobile“ einen Klassik-Welthit mit auf den Weg gab) oder das tragische Lieben eines Radamès oder Don Carlo – Jonas Kaufmann verleiht jeder Verdi-Rolle hinreißenden vokalen Glanz und packende dramatische Tiefe.

Samstag · 8. Mai 2027 · 11 Uhr
Elbphilharmonie, Großer Saal

Martynas Levickis

Akkordeon

Stuttgarter Kammerorchester

Philip Glass

Tirol Concerto (Arrangement: Martynas Levickis)

Astor Piazzolla Aconcagua

sowie weitere Werke von Glass, Piazzolla und anderen

Minimal Music meets Tango Nuevo

Zum 90. Geburtstag überreicht Star-Akkordeonist Martynas Levickis Philip Glass, dem Altmeister der Minimal Music, eine druckfrische Bearbeitung seines stimmungsvollen *Tirol Concerto* für Akkordeon und Streichorchester. Dabei weiß Levickis die perfekten musikalischen Partner an seiner Seite, denn das Stuttgarter Kammerorchester spielte im Jahr 2000 bereits die Uraufführung des Meisterwerks, das Tiroler Volksmelodien mit der hypnotischen Kraft von Glass' unverwechselbarer Klangsprache vereint. Mit Astor Piazzollas feurig-melancholischem *Aconcagua* aus dem Jahr 1979 schlägt der Litauer im Anschluss eine musikalische Brücke nach Lateinamerika. Ein Konzert, wie gemacht für einen lauen Frühsommertag.



Martynas Levickis © Gregor Hohenberg



Lucienne Renaudin Vary © Simon Fowler

Mittwoch · 16. Juni 2027 · 20 Uhr
Elbphilharmonie, Großer Saal



Orff: Carmina Burana

Neubrandenburger Philharmonie · Chor der KlangVerwaltung
Daniel Geiss Leitung · Lucienne Renaudin Vary Trompete

Ludwig van Beethoven Coriolan-Ouvertüre op. 62
Fazil Say Trompetenkonzert op. 31
Carl Orff Carmina Burana. Cationes profanae

O Fortuna!

„O Fortuna, velut luna, statu variabilis“: „O Glück, du bist wechselhaft wie der Mond“. Wer kennt ihn nicht, den berühmten Anfang von Carl Orffs *Carmina Burana*? Film, Fernsehen, Werbung: Wenn es dramatisch wird, ist „O Fortuna“ der Soundtrack. Und es wird noch besser: Prall gefüllt sind diese „weltlichen Lieder“ mit Speis und Trank, Gesang und Glücksspiel, Frühlingsfreude und Fleischeslust – trotz oder gerade wegen der verlässlichen Unzuverlässigkeit des Glücks. Den instrumentalen Kontrapunkt zu diesem vokalen Highlight setzt bei ProArte die fantastische junge Trompeterin Lucienne Renaudin Vary: Mit Fazil Says Trompetenkonzert schlägt sie in der ersten Konzerthälfte Brücken zwischen Morgen- und Abendland und zeigt einmal mehr, dass Musik keine Grenzen kennt.

Montag · 28. Juni 2027 · 20 Uhr
Elbphilharmonie, Großer Saal



Beethoven: Egmont

Beethoven Orchester Bonn · Dirk Kaftan Leitung
Matthias Brandt Sprecher · Nicole Wacker Sopran

Ludwig van Beethoven

Egmont. Musik zu Goethes Trauerspiel op. 84
Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67

Seltene Gelegenheit

Ein wackerer Held, ein intriganter Adliger, politische Wirren und große Liebe: Goethes Trauerspiel *Egmont* hat alles, was es zu einem spannenden Drama braucht. Das sah auch Ludwig van Beethoven so, der 1809 die Musik zum Schauspiel komponierte – angeblich sogar, ohne dafür ein Honorar zu verlangen. Auf der Theaterbühne sind Musik und Schauspiel heute nur noch selten gemeinsam zu erleben, Schauspieler Matthias Brandt hat allerdings bereits 2019 gemeinsam mit dem Beethoven Orchester Bonn und Dirk Kaftan eine höchst erfolgreiche Einspielung der gesamten Musik mit einer gekürzten Sprechfassung vorgelegt. Zum Beethoven-Jahr 2027 sind sie damit in der Elbphilharmonie zu Gast: ein besonderes Projekt für ein besonderes Jahr!



Matthias Brandt © Matthias Schaefer

Dirk Kaftan © Tillmann Böttcher

Zum
Verschenken
oder
Selberlesen!

4 Wochen lesen, 100% spenden

Für nur 10 € Gutes tun!

Jeder Cent geht an



Hamburger Abendblatt hilft e.V.

**DIE HASPA
VERDOPPELT IHRE
SPENDE!**



Die ersten 1.000 Spenden werden verdoppelt.



Premium: HS250865 Digital: HS250866

Jetzt verschenken oder selber lesen:

☎ 040/55 44 71 700* 🌐 abendblatt.de/spendenabo26

*Aus dem dt. Festnetz zum Ortstarif, Mobilfunk ggf. abweichend.

Hamburger Abendblatt

FUNKE Medien Hamburg GmbH, Großer Burstah 18-32, 20457 Hamburg

Spielend ins Konzert

Finden Sie das Lösungswort und erhalten Sie die Chance, **zweimal zwei Tickets für das Konzert mit dem Beethoven Orchester Bonn und Matthias Brandt am 28. Juni 2027** in der Elbphilharmonie zu gewinnen. Kleiner Tipp: Alle Antworten finden Sie in diesem Magazin.

1. Wie lautet die Nummer des Instruments, das im Interview über Entstehung und Alltag eines Steinway-Flügels aus dem Nähkästchen plaudert?

D-274 L F-123 G R2D2 A

2. In welcher Tonart steht Beethovens Sonate mit dem Spitznamen „Appassionata“?

C-Dur M f-Moll U c-Moll E

3. Wer wurde unter dem Namen „Cateen“ auf YouTube zum Star?

Hayato Sumino D

Hilary Hahn U

Lang Lang I

4. Auf welchem Instrument wird Alexej Gerassimez das Finale des Schlagzeugkonzerts *Veni, Veni, Emmanuel* spielen?

Marimba D Harfe M

Röhrenglocken W

5. Was ist der Spitzname für die Gruppe der bedeutendsten amerikanischen Orchester?

Big Five I Fantastic Four E

Top Ten O

6. Wo lebt Seong-jin Cho?

Seoul A Berlin G

Pjöngjang N

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

Senden Sie die Lösung unter dem Stichwort „Preisrätsel ProArte“ mit Ihrer Anschrift **bis zum 14. September 2026** per Mail an raetsel@proarte.de oder per Post an Konzertdirektion Dr. Rudolf Goette GmbH · Alsterterrasse 10 · 20354 Hamburg



Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mit der Teilnahme akzeptieren Sie die Gewinnspiel-AGB von ProArte (www.proarte.de/de/datenschutz#gewinnspielbedingungen).

Kontakt Konzertdirektion Dr. Rudolf Goette GmbH · Alsterterrasse 10 · 20354 Hamburg
tickets@proarte.de · Telefon 040 35 35 55 · Mo–Fr 10–15 Uhr

Vertrieb & Kartenservice: Fabian Heßel (Leitung) · Gerd Rosenkranz (stv. Leitung)
Dieter Fink · Eva-Marie Kühn · Jessica Ommen · Claudia Scheffler-Oelrich · Navina Schoß

Impressum Herausgeber: Konzertdirektion Dr. Rudolf Goette GmbH · Alsterterrasse 10 · 20354 Hamburg
Geschäftsführung: Pascal Funke · Burkhard Glashoff

Redaktion und Text, sofern nicht anders gekennzeichnet: Anna-Kristina Laue · Juliane Weigel-Krämer

Coverfoto: Lang Lang © Sonja Müller · **Anzeigen:** Antje Sievert office@kultur-anzeigen.com

Gestaltung: gestaltanstalt.de · **Druck:** BEISNER DRUCK GmbH & Co. KG · Müllerstraße 6 · 21244 Buchholz in der Nordheide

AGB: Vollständige AGB unter www.proarte.de/agb · **Redaktionsschluss:** 16. März 2026





Wir vergeigen sehr selten etwas.

In den allermeisten Fällen finden wir die
perfekte Immobilie für unsere Kunden. Egal, ob an
der Alster, der Elbe oder im Alstertal.

[karla-fricke.de](https://www.karla-fricke.de)



© Sebastian Mader/OK







www.funke-ticket.de
Telefon: 040 450 11 86 76







	Alstertal-Einkaufszentrum	Heegberg 31	22391 Hamburg	Tel. 040 61 16 94 74
	Bergedorfer Zeitung Ticketshop, CCB	Weidenbaumsweg 21	21029 Hamburg	Tel. 040 72 00 42 58
	Elbe-Einkaufszentrum	Osdorfer Landstr. 131	22609 Hamburg	Tel. 040 80 02 07 14

Abonnements und Preise



A Die Meisterpianisten (6 Konzerte)

Preisgruppe	Gesamtpreis inkl. Gebühren	Gesamtpreis im Abo
1 	518,70 €	390,00 €
2 	438,80 €	330,00 €
3 	365,70 €	270,00 €
4 	243,20 €	180,00 €


B Internationale Orchester (8 Konzerte)

Preisgruppe	Gesamtpreis inkl. Gebühren	Gesamtpreis im Abo
1 	1.873,20 €	1.650,00 €
2 	1.588,80 €	1.350,00 €
3 	1.378,10 €	1.100,00 €
4 	1.019,30 €	800,00 €





C Internationale Solisten (6 Konzerte)

Preisgruppe	Gesamtpreis inkl. Gebühren	Gesamtpreis im Abo
1 	834,90 €	650,00 €
2 	727,00 €	560,00 €
3 	618,80 €	460,00 €
4 	477,00 €	360,00 €

Ck Internationale Solisten kompakt (4 Konzerte)

Preisgruppe	Gesamtpreis inkl. Gebühren	Gesamtpreis im Abo
1 	507,50 €	390,00 €
2 	455,80 €	340,00 €
3 	381,50 €	270,00 €
4 	304,90 €	210,00 €

D Große Stimmen (4 Konzerte)

Preisgruppe	Gesamtpreis inkl. Gebühren	Gesamtpreis im Abo
1 	573,80 €	470,00 €
2 	494,00 €	400,00 €
3 	420,80 €	330,00 €
4 	322,90 €	240,00 €

Abonnementbestellung








Abonnements können Sie ab sofort buchen. Am einfachsten online auf: **proarte.de**





Detaillierte Informationen rund um unsere Abonnements finden Sie auf: **proarte.de/abonnements**

Kompetente Beratung erhalten Sie unter 040 35 35 55 (Mo–Fr 10–15 Uhr).





Fünf gute Gründe für ein ProArte-Abonnement

-  Bis zu 25 % gegenüber dem Einzelkartenpreis sparen.
-  Bis zu zwei Konzerttermine aus Ihrem Abonnement tauschen.
-  Ihr Sitzplatz ist für alle Konzerte im Abonnement gesichert.
-  Vor dem offiziellen Vorverkaufsstart Einzelkarten buchen.
-  Bequeme Online-Buchung des Abos, Platzwahl direkt im Saalplan.





F1 Faszination Klassik 1 (5 moderierte Konzerte)

Preisgruppe	Gesamtpreis inkl. Gebühren	Gesamtpreis im Abo
1 	765,10 €	570,00 €
2 	658,30 €	480,00 €
3 	564,80 €	400,00 €
4 	432,00 €	300,00 €





F2 Faszination Klassik 2 (5 moderierte Konzerte)

Preisgruppe	Gesamtpreis inkl. Gebühren	Gesamtpreis im Abo
1 	763,00 €	570,00 €
2 	657,20 €	480,00 €
3 	569,40 €	400,00 €
4 	436,40 €	300,00 €






G Talente entdecken (4 Konzerte)

Preisgruppe	Gesamtpreis inkl. Gebühren	Gesamtpreis im Abo
1 	118,80 €	98,00 €
2 	96,80 €	78,00 €
3 	70,40 €	58,00 €
4 	48,40 €	38,00 €

X ProArte X (4 Konzerte)

Preisgruppe	Gesamtpreis inkl. Gebühren	Gesamtpreis im Abo
1 	228,80 €	180,00 €
2 	184,80 €	150,00 €
3 	136,40 €	113,00 €
4 	70,40 €	58,00 €

M Das Michel-Abo (4 Konzerte)

Preisgruppe	Gesamtpreis inkl. Gebühren	Gesamtpreis im Abo
1 	237,60 €	190,00 €
2 	215,60 €	170,00 €
3 	193,60 €	150,00 €
4 	145,20 €	115,00 €
5 	96,80 €	80,00 €

Service

Einzelkarten

Der Einzelkartenverkauf für die ProArte-Saison beginnt am 19. Mai 2026 um 11 Uhr.

- online auf proarte.de
- telefonisch unter **040 35 35 55** (Mo–Fr 10–15 Uhr)
- per E-Mail an tickets@proarte.de

Online buchen



Suchen Sie sich Ihren Lieblingsplatz im Saalplan aus und buchen Sie jeden Tag rund um die Uhr direkt online.

Vorverkaufsstellen

Konzertkasse der Elbphilharmonie

Platz der Deutschen Einheit · 20457 Hamburg
täglich von 11–20 Uhr, feiertags geschlossen

Konzertkasse Mönckebergstraße

Barkhof 3 · 20095 Hamburg
Mo–Fr 11–18 Uhr, Sa 11–16 Uhr, sonn- und feiertags geschlossen
Außerdem erhalten Sie unsere Karten an allen weiteren bekannten Vorverkaufsstellen.

Die **Abendkasse** in der Elbphilharmonie öffnet 90 Minuten vor Konzertbeginn, in der Laeiszhalle 60 Minuten vorher.

Ermäßigungen

Ermäßigungen gelten nur für Einzelkarten und sind ausschließlich telefonisch unter 040 35 35 55 buchbar. Die Ermäßigungsberechtigung muss beim Einlass unaufgefordert vorgezeigt werden. Karten, die zum vollen Preis erworben wurden, können nachträglich nicht ermäßigt werden.

Menschen mit Behinderung ab einem GdB von 70 sowie deren Begleitperson (bei eingetragenem Merkzeichen „B“):
15 % Ermäßigung auf den Nettokartenpreis.

Rollstuhlfahrende: 50 %, ihre Begleitung 15 % Ermäßigung auf den Nettokartenpreis

Besucher:innen unter 30 Jahren: Ermäßigungen bei ausgewählten Veranstaltungen. Für aktuelle Angebote folgen Sie ProArte auf Facebook und Instagram (s.u.).

Kartenrückerstattung

Änderungen von Programmen, Besetzungen und Terminen bleiben vorbehalten und berechtigen weder zur Rückgabe der Eintrittskarte noch zur Herabsetzung des Kaufpreises. Rückgabe und Umtausch von bezahlten Karten sind nicht möglich.

Spielstätten und Anfahrt

Bitte planen Sie genügend Zeit bei der Anfahrt zu den Konzerten ein. Wir empfehlen die Nutzung des ÖPNV. Ihre Eintrittskarte gilt als HVV-KombiTicket am Veranstaltungstag ab vier Stunden vor Konzertbeginn bis 6 Uhr des Folgetags für die Hin- und Rückfahrt zum Veranstaltungsort.

Elbphilharmonie Platz der Deutschen Einheit · 20457 Hamburg
U3 Baumwall (Elbphilharmonie) / **U4** Überseequartier
Bus 2 / 111 Am Kaiserkaai (Elbphilharmonie)

HVV-Fähre 72 Anleger Elbphilharmonie

Das Parkhaus in der Elbphilharmonie ist durchgehend geöffnet, weitere Parkhäuser in der HafenCity.

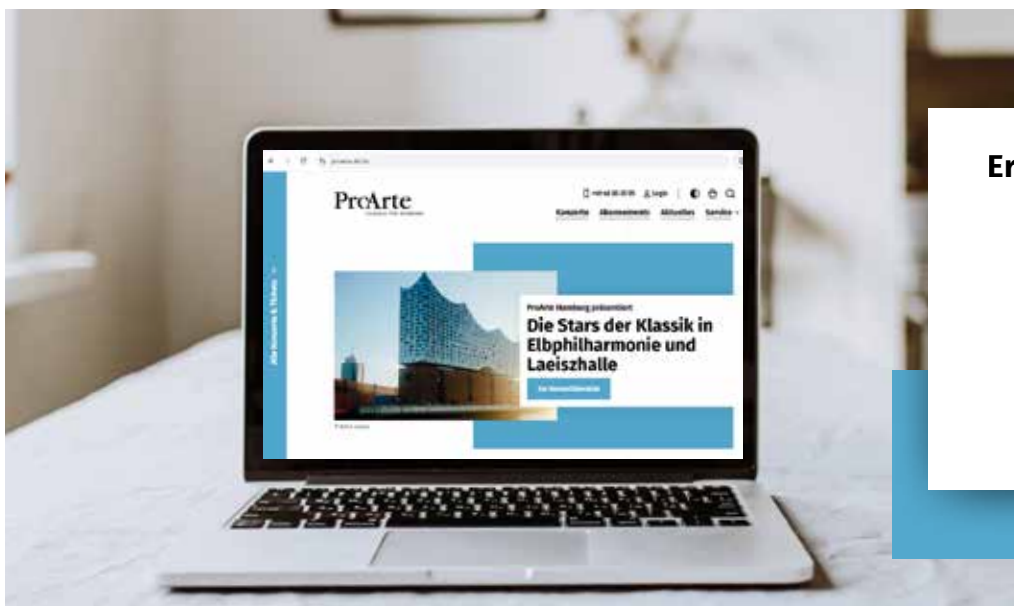
Laeiszhalle Johannes-Brahms-Platz · 20355 Hamburg
U2 Messehallen / **U2** Gänsemarkt / **U1** Stephansplatz

Bus 3 / X35 / 12 / 607 / 688 Johannes-Brahms-Platz
Parkhaus Gänsemarkt (Dammtorwall / Welckerstraße)

Hauptkirche St. Michaelis Englische Planke 1 · 20459 Hamburg
S1 / S3 Stadthausbrücke / **U3** Baumwall/Rödingsmarkt/St. Pauli
Bus 16 / 17 / 601 / 609 Michaeliskirche

Fragen über Fragen

Sie haben noch Fragen rund um Ihren Konzertbesuch? Antworten finden Sie auf proarte.de/faq



Erleben Sie ProArte auch digital!



@proarte.hamburg



proarte.de#newsletter



proarte.de/aktuelles



proarte.de/
proarte-digital

ProArte-Konzerte 2026/27 auf einen Blick

September

02.09.	F2	Pittsburgh Symphony Orchestra	37
08.09.	B	Wiener Philharmoniker	18
14.09.	C	Anna Lapwood	23
30.09.		Gstaad Festival Orchestra	48

Oktober

02.10.	F1	The Cleveland Orchestra	33
13.10.	A	Igor Levit	9
14.10.		Igor Levit	11
18.10.	B	New York Philharmonic	18

November

06.11.	X	Giorgi Gigashvili · Nikala Zubiashvili	45
09.11.	C	Augustin Hadelich · Seong-Jin Cho	23
11.11.	B	Koninklijk Concertgebouworkest	18
16.11.	G	Élisabeth Pion	43
18.11.	D	Jakub Józef Orliński	29
21.11.	M	Schmidt: Das Buch mit sieben Siegeln	47
22.11.		Evgeny Kissin · Sir Andrés Schiff	12
24.11.		Orchestre des Champs-Élysées	48
26.11.	F2	Tonhalle-Orchester Zürich	37
27.11.	A	Hayato Sumino	9
30.11.	F1	Orchestre National de France	33

Dezember

02.12.		Joe Hisaishi's World Dream Tour	
04.12.	M	Regensburger Domspatzen	47
07.12.	B	London Philharmonic Orchestra	18
08.12.	Ck	Sol Gabetta	25
15.12.	D	Joyce DiDonato	29
23.12.		Ein Wintermärchen	49
25.12.		Ein Wintermärchen	49
26.12.		Ein Wintermärchen	49
27.12.		Ein Wintermärchen	49

Januar

07.01.	C	Joshua Bell	23
08.01.	Ck	Joshua Bell	25
14.01.	X	Alexej Gerassimez	45
16.01.	B	Chicago Symphony Orchestra	19
24.01.	F2	London Symphony Orchestra	37
25.01.	F1	Royal Philharmonic Orchestra	33
26.01.	M	Sarah Willis	47

Februar

09.02.	D	Diana Damrau	29
10.02.		Lucas & Arthur Jussen	12
12.02.	A	Lukas Sternath	9
14.02.	G	Liya Wang	43
15.02.	F2	Bergen Filharmoniske Orkester	37
23.02.	C	Daniil Trifonov	23
24.02.	F1	Filarmónica Joven de Colombia	33

März

03.03.	A	Hélène Grimaud	9
07.03.	F2	Bamberger Symphoniker	37
15.03.		Boston Symphony Orchestra · Lang Lang	7
16.03.	B	Boston Symphony Orchestra · Lang Lang	19
23.03.	C	Branford Marsalis	23
24.03.		Rudolf Buchbinder	13
26.03.	M	Bach: Johannes-Passion	47
31.03.	Ck	Anna Lapwood	25

April

07.04.	F1	Dresdner Philharmonie	33
09.04.		Jonas Kaufmann	50
13.04.		Tschechische Philharmonie	27
14.04.	B	Tschechische Philharmonie	19
15.04.	X	Danae Dörken · Johanna Summer	45
26.04.	A	Grigory Sokolov	9
28.04.	Ck	Nemanja Radulović	25
29.04.	G	Nikola Meeuwssen	43

Mai

08.05.		Martynas Levickis	50
08.05.	B	Berliner Philharmoniker	19
11.05.	D	Rolando Villazón	29
12.05.	C	Anne-Sophie Mutter	23
20.05.	A	Seong-Jin Cho	9

Juni

03.06.		Igor Levit	11
06.06.	G	Sandro Nebieridze	43
07.06.		Gewandhausorchester · Lang Lang	7
08.06.		Gewandhausorchester · Lang Lang	7
09.06.		Gewandhausorchester · Lang Lang	7
16.06.		Orff: Carmina Burana	51
24.06.	X	Nils Wanderer	45
24.06.		Igor Levit	11
28.06.		Beethoven: Egmont	51
29.06.		Víkingur Ólafsson	13



Weitere Konzerte
immer tagesaktuell auf:
proarte.de

Gewinnen Sie mit uns inspirierende Eindrücke

Wir bringen Persönlichkeiten zusammen, damit aus Begegnungen große Ideen werden. Wann dürfen wir Sie begrüßen?



Erfahren Sie mehr über uns und unsere Geschäftsfelder
Private Banking, Asset Management und Corporate Banking.

Mehr unter www.mmwarburg.de



M.M. Warburg & CO
Ferdinandstraße 75
20095 Hamburg
Tel.: +49 40 3282-0
info@mmwarburg.com


M.M. WARBURG & CO
BANK

Entspannter Luxus auf Sylt.



Doppelzimmer Deluxe mit Meerblick

Endlose Weite und Ruhe, eine einzigartige Natur und ein Hotel, welches in Ausstattung und Service keine Wünsche offen lässt: BUDERSAND bietet unzählige Möglichkeiten für Genuss und Entspannung. Entdecken Sie unser Schnupperangebot ab € 575,- pro Person im Doppelzimmer. Weitere Infos erhalten Sie unter Tel. 04651.4607-0 oder unter www.budersand.de. BUDERSAND Hotel - Golf & Spa - Sylt · Südkap GmbH & Co. KG · Am Kai 3 · 25997 Hörnum / Sylt